

**O. Fenina, T. Schido**

**S T U D I E R E N  
I N D E U T S C H L A N D**

САРАТОВСКИЙ ГОСУДАРСТВЕННЫЙ УНИВЕРСИТЕТ ИМЕНИ Н. Г. ЧЕРНЫШЕВСКОГО

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1. Hochschulwesen in Deutschland</b>	
1.1. Deutsche Hochschullandschaft in Ziffern	3
1.2. Bildungssystem in Deutschland	4
1.3. Studienabschlüsse	7
1.3.1. Bachelor oder Master?	9
1.4. Hochschultypen	11
1.5. Organisation des Studiums	13
1.5.1. Unterrichts- und Studienfächer	15
1.6. Struktur einer Universität	16
1.7. Demokratie an der Universität	18
1.7.1. Geschichte der Studentenverbindungen	18
1.8. Studieren in Deutschland	21
1.9. Studienkollegs	24
1.10. Von großen und kleinen Scheinen	27
1.11. Studiengebühren: Verwirrende Vielfalt	29
1.11.1. Studiengebühren im internationalen Vergleich	31
1.12. Fernstudium	32
1.13. Studienabbruch	33
<b>2. Deutsche Elite-Universitäten</b>	
2.1. Im Zeichen der Exzellenzinitiative	36
2.2. Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg	36
2.3. München – Magnet für Studenten	39
2.4. Universität Konstanz	40
2.5. Universität Bremen	42
2.6. Die Humboldt-Universität zu Berlin	44
2.6.1. A. Humboldt – Forscher von Weltrang	48
<b>ANHANG</b>	
1. Hochschulglossar von A bis Z	50
2. Psychologischer Test „Welcher Lerntyp bin ich?“	52
<b>Lösungen</b>	55
<b>Quellenverzeichnis</b>	55

# 1. Hochschulwesen in Deutschland

## 1.1. Deutsche Hochschullandschaft in Ziffern

Die 5 größten Universitäten	Anzahl der Studierenden
1. Köln	41 782
2. LMU München	41 776
3. Hamburg	36 108
4. Münster	36 056
5. Mainz	34 268

## 11 Exzellenzuniversitäten

1. Ludwig-Maximilians-Universität München	<a href="http://www.uni-muenchen.de">www.uni-muenchen.de</a>
2. Technische Universität München	<a href="http://portal.mytum.de/welcome">http://portal.mytum.de/welcome</a>
3. Freie Universität Berlin	<a href="http://www.fu-berlin.de">www.fu-berlin.de</a>
4. Humboldt-Universität Berlin	<a href="http://www.hu-berlin.de">www.hu-berlin.de</a>
5. Universität Konstanz	<a href="http://www.uni-konstanz.de">www.uni-konstanz.de</a>
6. Universität Bremen	<a href="http://www.uni-bremen.de">www.uni-bremen.de</a>
7. Universität Köln	<a href="http://www.uni-koeln.de">www.uni-koeln.de</a>
8. Universität Heidelberg	<a href="http://www.uni-heidelberg.de">www.uni-heidelberg.de</a>
9. RWTH Aachen	<a href="http://www.rwth-aachen.de">www.rwth-aachen.de</a>
10. Universität Tübingen	<a href="http://www.uni-tuebingen.de">www.uni-tuebingen.de</a>
11. Technische Universität Dresden	<a href="http://tu-dresden.de">http://tu-dresden.de</a>

## TU9-Universitäten

1. TU Berlin
2. RWTH Aachen
3. TU Braunschweig
4. TU Darmstadt
5. TU Dresden
6. Leibniz Universität Hannover
7. Karlsruher Institut für Technologie
8. TU München
9. Universität Stuttgart

## Die beliebtesten Studienfächer

*Nach der Zahl der Studienanfänger*

1. Betriebswirtschaftslehre
2. Maschinenbau
3. Wirtschaftsingenieurwesen
4. Rechtswissenschaft
5. Germanistik/Deutsch

**710 000 internationale Studierende, Graduierte, Doktoranden und Wissenschaftler** haben seit 1950 mit einem DAAD-Stipendium in Deutschland studiert oder geforscht.

**240 000 internationale Studierende** sind derzeit an einer deutschen Hochschule eingeschrieben.

**26 000 ausländische Wissenschaftler** arbeiten in Deutschland allein an den Hochschulen und Universitäten. Auch die außeruniversitären Forschungsinstitutionen sind international besetzt.

**380 Hochschulen** gibt es in Deutschland. Dazu gehören staatliche und private Universitäten, Fachhochschulen, Kunst- und Musikhochschulen, Pädagogische und Theologische Hochschulen.

**200 Milliarden Euro** investiert Deutschland jährlich in Bildung und Forschung.

### **Aufgaben zur Information**

1. Wie ist die Hochschullandschaft in Russland? Vergleichen Sie die statistischen Angaben und stellen Sie ein Diagramm dar. Diskutieren Sie über die Statistik. Was finden Sie überraschend?
2. Wie sieht die Top5 der Studienfächer in Ihrem Land aus? Recherchieren Sie auf der Internetseite des statistischen Amtes [www.gks.ru](http://www.gks.ru).

### **1.2. Bildungssystem in Deutschland**

Das deutsche Bildungssystem ist föderalistisch strukturiert. Das Bildungswesen ist Sache der einzelnen Bundesländer. Dennoch steht das gesamte Schul- und Hochschulwesen unter der Aufsicht des Staates bzw. des Bundeslandes.

Die Gesetzgebungskompetenz der Bundesländer führt zum Teil zu unterschiedlichen Ausgestaltungen des Bildungswesens wie Zulassung bzw. Nichtzulassung einzelner Schul- und Hochschulformen.

Die Hochschulen haben das Recht zur Selbstverwaltung. Die oberste Aufsichtsbehörde sowohl für Schulen als auch für Hochschulen ist das Kultusministerium oder Wissenschaftsministerium des jeweiligen Bundeslandes.

#### **Schulsystem**

Die Schulpflicht beginnt in Deutschland für alle Kinder mit sechs Jahren. Die Grundschule dauert vier Jahre. Danach kann sich das Schulkind, je nach Bundesland, für den Besuch einer Gesamtschule oder einer zweijährigen Orientierungsstufe entscheiden. Die Orientierungsstufe soll die Wahl der späteren Schulform erleichtern. Jedes Kind besucht anschließend entsprechend seinen schulischen Leistungen entweder eine Hauptschule, eine Realschule oder ein Gymnasium. Dabei ist das Gymnasium die höchstrangige Schulform. Die Gesamtschule bietet ein flexibleres System, denn sie vereinigt alle drei Schulformen, *Hauptschule, Realschule und Gymnasium*, unter einem Dach.

Die Schulpflicht endet nach dem 10. Schuljahr. Das Abitur bildet nach dreizehn Schuljahren den erfolgreichen Abschluss des Gymnasiums. Es schließt die allgemeine Hochschulzugangsberechtigung ein.

#### **Hochschul- und Universitätssystem**

Zu den Hochschulen gehören Universitäten, technische Hochschulen, Gesamthochschulen, pädagogische Hochschulen, Hochschulen für Medizin,

Tiermedizin und Sport, Kunsthochschulen und Musikhochschulen, kirchliche Hochschulen sowie Fachhochschulen. Von den 380 Hochschulen sind etwa 90 staatliche Universitäten oder diesen vergleichbare Einrichtungen.

Je nach Studienfach können sich Studierende direkt an den Hochschulen und Universitäten bewerben. Oder sie müssen einen Antrag auf Studienplatzzuweisung bei einer zentralen Einrichtung stellen. In einer Reihe von Fächern reicht die Anzahl der vorhandenen Studienplätze für die Zahl der Bewerbungen nicht aus. Dabei müssen Studierende einen guten Notendurchschnitt im Abiturzeugnis besitzen. Das betrifft besonders Bewerber, die sich für solche zulassungsbeschränkten Studienfächer oder sogenannten Numerus-clausus-Fächer wie Medizin, Chemie, Pharmazie, Architektur, Ingenieurwissenschaften einschreiben wollen.

Der Bewerbungsschluss ist meistens am 15. Januar mit vollständigen Unterlagen bei der gewünschten Universität und am 15. Juli (Termine können variieren).

Universitätsabschlüsse sind ein Bachelor, ein Master, ein Staatsexamen (für Mediziner, Pharmazeuten, Rechtswissenschaftler und Lehrer), ein Diplom (in Natur-, Ingenieur-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) oder eine Promotion. Für die Promotion ist eines der drei Abschlüsse (Universitäts- oder Fachhochschulmaster, Staatsexamen oder Diplom) Voraussetzung. Es folgen ca. 4 bis 10 Semester Studium und Anfertigung einer eigenständigen Forschungsarbeit. Nach dem Promovieren wird der Dokortitel verliehen. Die Habilitation kann sich anschließen.

Sie meisten deutschen Hochschulen erheben Studiengebühren. Die Studienplätze werden mit öffentlichen Mitteln finanziert. Es werden pro Semester Sozialgebühren erhoben. Sie werden für die Nutzung der sozialen Einrichtungen (wie Mensa, Studentenwohnheime oder Sportanlagen) gezahlt. Diese sind zur Zeit je nach Hochschule verschieden. Wenn die Studenten oder ihre Eltern die Kosten für den Lebensunterhalt nicht tragen können, können sie nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) von 1971 Förderungsbeträge erhalten. Die werden als Darlehen gewährt. Die Höhe richtet sich nach dem Einkommen der Eltern.

### **Vokabeln**

Abitur n, -e	экзамен на аттестат зрелости
Abiturzeugnis n, -se	аттестат зрелости
allgemein	всеобщий
anschließen (o, o), sich	присоединяться, примыкать к чему-л.
Ausgestaltung f, -en	форма, вид
ausreichen	быть достаточным, хватать
BAföG n	Федеральный закон о содействии образованию
Behörde f, -n	учреждение, ведомство
beschränken	ограничивать
bewerben (a, o), sich	подавать заявление о чем-л.
Darlehen n	ссуда

durchschnittlich	средний, в среднем
einen Antrag stellen	вносить ходатайство, заявление
Einkommen n, =	доход
Einrichtung f, -en	учреждение, организация
einschreiben (ie, ie), sich für Akk.	записываться на что-л.
entscheiden (ie, ie), sich für Akk.	решаться на что-л.
erheben (o, o)	взимать взносы
flexibel	гибкий
Förderungsbetrag m, -beträge	сумма, размер поощрения
gehören zu D.	относиться, принадлежать к чему-л.
gelten (a, o) für Akk.	считаться кем-либо, каким-л.
Gesetzgebung f	законодательство
Habilitation f	получение доцентуры в вузе
Kosten tragen (u, a)	нести расходы
Lebensunterhalt m	средства к жизни, пропитание
Leistungen Pl.	успеваемость
Promotion f, -en	защита докторской диссертации
Schulpflicht f	обязательное обучение в школе
Selbstverwaltung f	самоуправление
Studiengebühr f, -en	плата за обучение
Stufe f, -n	ступень
unter der Aufsicht stehen (a, a)	находиться под чьим-л. надзором
unter einem Dach vereinigen	объединить под одной крышей
Unterlage f, -n	документ
Voraussetzung f, -en	предпосылка
Zugangsberechtigung f, ..en	право, правомочие на доступ к чему-л.
Zulassung f, -en	доступ, допуск к чему-л.
Zuweisung f, -en	распределение чего-л.

### Aufgaben zum Text

1. Welches Studienziel würden Sie bevorzugen?

*Promotion Master Bachelor Habilitation Diplom Staatsexamen*

2. Erklären Sie Begriffe!

*Doktorvater - Vater des Doktors?*

*Doktormutter - Mutter des Doktors?*

3. Zeichnen Sie ein einfaches Modell vom Hochschulsystem in Ihrem Land. Erklären Sie Ihr Modell. Sprechen Sie über die Unterschiede.

### 1.3. Studienabschlüsse

Mit der Erklärung in der italienischen Stadt Bologna am 19. Juni 1999 wollten die Politiker einen einheitlichen europäischen Hochschulraum mit vergleichbaren Abschlüssen schaffen. Die neuen Studienabschlüsse **Bachelor** und **Master** wurden eingeführt. Diese Abschlüsse sind in Europa miteinander vergleichbar und werden länderübergreifend anerkannt. Sie entsprechen mittlerweile in 47 Nationen einheitlichen Standards. Das heißt konkret: Die Deutsche Anna Lenz kann in Frankreich ihren Bachelor abschließen, ein Masterstudium in Schweden machen und danach in Italien arbeiten.

Die früheren Studiengänge Diplom und Magister wurden weitgehend abgeschafft. Der Bachelor ist der erste Studienabschluss des mehrstufigen Bachelor-Master-Systems. Das Wort „Bachelor“ entstammte dem lateinischen Wort „Bakkalaureus“, was so viel wie „mit Lorbeeren gekrönt“ bedeutete. Schon im Mittelalter bezeichnete der Bakkalaureus den Inhaber des untersten akademischen Grades. Der Bolognaprozess hat zwei Ziele: Studierende sollen schneller ins Berufsleben gehen und die Mobilität der Akademiker soll verbessert werden. Das Bachelorstudium umfasst in der Regel 6 bis 8 Semester. Das Bachelorstudium vermittelt dem Studierenden fachliche Kenntnisse und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens. Mit dem Bachelorstudium erwirbt man einen berufsqualifizierenden Hochschulabschluss und kann man direkt auf Jobsuche gehen oder das Studium mit einem Master-Programm fortsetzen.

Der Master ist ein postgraduales Studium. Es dauert meistens 4 Semester. Das Masterstudium vertieft das Gelernte, führt es fort oder erweitert es. Der Master konzentriert sich mehr auf die wissenschaftliche Forschung. Oft ist neben dem erfolgreichen Besuch von Lehrveranstaltungen auch eine Abschlussarbeit, die Master-Thesis, zu schreiben.

Die Masterstudiengänge können verschiedene Profiltypen haben: stärker forschungsorientiert, stärker anwendungsorientiert, künstlerisch und lehramtsbezogen. Außerdem gibt es konsekutive und weiterbildende Masterstudiengänge. Ein konsekutiver Masterstudiengang baut auf einem speziellen Bachelorstudiengang auf. Er kann den Bachelorstudiengang fachlich fortführen und vertiefen oder fachübergreifend erweitert.

Weiterbildende Studiengänge setzen nach einem qualifizierten Hochschulabschluss qualifizierte berufspraktische Erfahrung von mindestens einem Jahr voraus. Die Inhalte des weiterbildenden Studiengangs sollen die beruflichen Erfahrungen berücksichtigen und an diese anknüpfen. Weiterbildende Studiengänge entsprechen in den Anforderungen den konsekutiven Masterstudiengängen und führen zu dem gleichen Qualifikationsniveau und zu denselben Berechtigungen.

Die deutschen Hochschulen bieten über 6000 verschiedene Bachelor- und 5000 Masterprogramme – darunter zahlreiche international ausgerichtete Angebote, die in einer Fremdsprache unterrichtet werden.

**Vokabeln**

abschaffen	отменить, аннулировать
Abschluss m, ..schlüsse	документ об окончании
Akademiker m, =	выпускник вуза, университета
anerkannt	признанный
Anforderung f, -en	требование
Angebot n, -e	предложение, выбор
anknüpfen an Akk.	исходить (из чего-л.), опираться (на что-л.)
Berechtigung f, -en	зд.: документ о профессиональной подготовке
berücksichtigen	учитывать, принимать во внимание
entsprechen (a, o) Dat.	соответствовать
entstammen Dat.	происходить, заимствовать
Erfahrung f, -en	опыт
Erklärung f, -en	заявление, декларация
erwerben (a, o)	получать
fachübergreifend	междисциплинарный
fortführen = fortsetzen	продолжать
Inhaber m, =	владелец
konsekutiv	последовательный
länderübergreifend	в нескольких странах
mehrstufig	многоступенчатый
mit Lorbeeren gekrönt	пожинать лавры, увенчаться успехом
Niveau n, -s	уровень
postgradual	послевузовский
Studiengang m, ..gänge	специальность, направление обучения
Veranstaltung f, -en	мероприятие
vergleichbar	сопоставимый, сравнимый
vermitteln	передавать (знания)
vertiefen	углублять
voraussetzen	предполагать, иметь предпосылкой (условием)
weiterbildend	по повышению квалификации

**Aufgaben zum Text**

1. Antworten Sie auf folgende Fragen.

1. Warum wurden die neuen Studienabschlüsse eingeführt?
2. Welche Ziele hat der Bolognaprozess?
3. Was ist der Bachelor?
4. Was umfasst das Bachelorstudium?
5. Worin besteht das Masterstudium?
6. Welche Profiltypen haben die Masterstudiengänge?
7. Was bedeutet ein konsekutiver Masterstudiengang?
8. Welchen Inhalt hat der weiterbildende Masterstudiengang?

2. Charakterisieren Sie das Bachelorstudium an Ihrer Universität.

3. Charakterisieren Sie das Masterstudium an Ihrer Universität.



4. Wie lange dauert ein Studium in Ihrem Land?
5. Was ist in Ihrem Land gleich, ähnlich oder ganz anders?

### 1.3.1. Bachelor oder Master?

#### Was ist besser für die berufliche Karriere?

#### **Daniel Weibelholz, 24 Jahre, studiert an einer Hochschule in Wilhelmshaven**

Ich studiere Medienwirtschaft und Journalismus und will nach meinem Bachelor am liebsten ein Volontariat in einer Redaktion beginnen. Während meines Studiums habe ich bereits ein halbes Jahr bei dem Fernsehsender „Pro Sieben“ in München hospitiert. Seitdem weiß ich, dass ich Fernsehjournalist werden will. Das Volontariat ist eine berufliche Ausbildung für bestimmte Berufe. Ich finde diesen Schritt für mich sinnvoller, als einen Master zu machen.

#### **Xenia Muth, 24 Jahre, studiert an der Humboldt-Universität in Berlin**

Mein Studium der Amerikanistik ist fast zu Ende. Momentan schreibe ich meine Bachelorarbeit. Für mich stand von Anfang an fest, dass ich nach dem Bachelor noch einen Master machen möchte. Ich denke, dass ich dadurch bessere Berufschancen habe. Gerade in einem geisteswissenschaftlichen Fach wird sich eine hohe Qualifikation später auszahlen. Als Bachelorstudentin fühle ich mich noch nicht ausreichend für das Berufsleben vorbereitet. Ich brauche noch mehr Zeit, um mich zu orientieren. Im Master will ich mehr Erfahrungen sammeln, ein Praktikum absolvieren und noch einmal für ein Semester ins Ausland gehen.

#### **Vokabeln**

Ausland n	заграница
ausreichend	достаточно
auszahlen, sich	быть выгодным, оправдываться (о расходах и т.п.)
Fach n, Fächer	дисциплина
Fernsehsender m, =	телеканал
feststehen (a, a)	быть решенным, несомненным
fühlen, sich	чувствовать себя
geisteswissenschaftlich	гуманитарный
hospitieren	быть практикантом, вольнослушателем
Medienwirtschaft f	экономика СМИ
sinnvoll	осмысленный, рациональный

#### **Aufgaben zum Text**

##### 1. Richtig oder falsch? Kreuzen Sie an!

- a) 1. Daniel ist ein Masterstudent.
2. Er will Fernsehjournalist werden.
3. Volontariat ist eine berufliche Ausbildung für bestimmte Berufe.
4. Daniel möchte nach seinem Bachelor einen Masterstudiengang machen.
- b) 1. Xenia beginnt ihr Studium der Amerikanistik an der Humboldt-Universität.
2. Sie möchte nach dem Bachelor einen Master machen.

3. Als Bachelorstudentin bekommt sie eine hohe Qualifikation.

4. Im Master will Xenia noch einmal ins Ausland gehen.

2. Sie suchen für einige Freunde, die ihr Studium abgeschlossen haben, Informationen über Weiterbildungsangebote. Finden Sie Entsprechungen zwischen den Buchstaben und den Ziffern. Was passt zusammen. Jedes Angebot kann nur einmal gewählt werden. Vielleicht gibt es auch nicht für jede Person ein geeignetes Angebot, dann schreiben Sie 0 (Null).

Sie suchen ein Angebot für

1. einen Freund, der Geografie studiert hat und der sich in seinem Beruf weiter qualifizieren möchte.

2. eine Freundin, die Kunst und Literatur studiert hat und eine interessante zusätzliche Qualifikation in ihrem Bereich erwerben möchte.

3. eine Freundin, die gerade ihr Diplom gemacht hat und jetzt erste Berufserfahrungen im Ausland sammeln will.

4. einen Freund, der in einer Bank arbeitet und jetzt Auslandserfahrungen sammeln möchte, um sich weiter zu bilden.

5. eine Freundin, die Englisch und Französisch studiert hat und eine Tätigkeit als Fremdsprachenlehrerin sucht.

6. einen Freund, der Jurist ist und sich für außereuropäische Rechtssysteme interessiert.

7. einen Freund, der Politikwissenschaft und Französisch studiert hat und eine Weiterbildung im Ausland machen möchte.

**A.** Das Young Workers Exchange Program der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung wendet sich an junge Berufstätige und Hochschulabsolventen zwischen 18 und 35 Jahren. Ziel ist es, in einjähriger Praktika in Kanada wichtige Qualifikationen wie erste berufliche Auslandserfahrung und Fremdsprachenkenntnisse zu vermitteln.

[www.arbeits-amt.de/zav](http://www.arbeits-amt.de/zav)

**B.** Umweltinformatik heißt ein Weiterbildungsprogramm der Technologie-GmbH. Es richtet sich an Naturwissenschaftler, die ihre Chancen am Arbeitsmarkt durch IT-Kenntnisse erhöhen wollen. Inhalte des Kurses sind unter anderem Umweltmanagement und Geografische Informationssysteme.

[www.projekte.org/umweltinformatik](http://www.projekte.org/umweltinformatik)

**C.** Literatur und Medien heißt ein neuer Master-Studiengang an der Uni Bayreuth. Wer über einen Hochschulabschluss in einer literaturwissenschaftlichen Disziplin verfügt, kann von diesem Herbst an die Mischung aus Literatur- und Medienwissenschaften studieren. Auch Kulturstudien stehen auf dem Lehrplan.

Tel.: 0921/553630

**D.** Die Broschüre „Geld- und Kreditwirtschaft“ der Bundesanstalt für Arbeit informiert über unterschiedliche Tätigkeitsfelder von der Privatkundenbetreuung bis zum Controlling. Dazu gibt es Tipps zum Arbeiten im Ausland sowie Infos, wo Bankiers außerhalb der Kreditwirtschaft Arbeitsplätze finden können.

[www.arbeits-amt.de/zav](http://www.arbeits-amt.de/zav)

**E.** Konferenzdolmetschen heißt ein neuer Master-Studiengang an der Universität Mainz. Er steht für Absolventen aller Fachrichtungen offen. Sie lernen 2 Jahre lang

Simultan- und Konsektivdolmetschen. Daneben gibt es auch Kurse in Dolmetschtheorie, Kabinentechnik, Berufsethik und Notationssystemen.

[www.fask.uni-mainz.de](http://www.fask.uni-mainz.de)

**F.** Die Pariser Verwaltungshochschule ENA bietet deutschen Juristen, Politologen und Ökonomen 9 bzw. 18-monatige Fortbildungen. Der DAAD in Bonn hält Stipendien für Bewerber bereit, die nicht älter als 35 Jahre sind, Französisch sprechen und französische Verwaltungsorganisation kennen.

[www.daad.de/magazin/stipendien\\_programme](http://www.daad.de/magazin/stipendien_programme)

**G.** Japanisches Recht können Juristen, Ökonomen und Absolventen anderer Fachrichtungen an der Fernuni Hagen lernen. Die einjährige Weiterbildung umfasst Bürgerliches Recht sowie Handels-, Gesellschafts-, Arbeits- und Wirtschaftsrecht. Das Fernstudium beginnt im Dezember und kostet 700 Euro. Bewerbungsschluss: 31. Oktober.

[www.fernuni-hagen.de](http://www.fernuni-hagen.de)

#### 1.4. Hochschultypen

Das deutsche Hochschulsystem hat viele Seiten. Die große Vielfalt der Lehranstalten bietet die bestmögliche Studienwahl.

##### **Universität**

Die Wissenschaftsschmieden: Universitäten sind die klassische Form der Hochschulen. Die 102 deutschen Unis verknüpfen Forschung und Lehre eng miteinander. Als Volluniversitäten haben die meisten von ihnen das gesamte Fächerspektrum. Besonders stark technisch orientierte Universitäten bezeichnen sich als Technische Universität (TU) oder Technische Hochschule (TH). Die Universitäten legen größeren Wert auf Grundlagenforschung.

##### **Fachhochschule**

Ausbildung für Praktiker: Die 170 deutschen Fachhochschulen (FH) verstehen sich als Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Sie stehen für hohen Praxisbezug und eine starke Anbindung an die Arbeitswelt. Die Schwerpunkte liegen auf Technik, Wirtschaft, Gestaltung und Sozialwesen. Ein Medizin- oder Jurastudium oder eine Promotion kann man an einer FH dagegen nicht absolvieren.

##### **Kunst-, Musik- und Filmhochschulen**

Für Kreative: An den 53 staatlich anerkannten Kunst-, Musik- und Filmhochschulen entscheidet eine Eignungsprüfung darüber, wer hier studieren darf. Besonders begehrt bei ausländischen Studierenden sind die 23 deutschen Musikhochschulen. Der Anteil der Ausländer hier liegt bei 35,7 Prozent. Die Einstiegshürden für die künstlerischen Hochschulen sind zwar hoch. Die Ausbildung – häufig in Einzelunterricht oder Kleingruppen – ist exzellent.

##### **Berufsakademie**

Für Berufseinsteiger: Die 38 deutschen Berufsakademien (BA) sind keine Hochschulen, aber ihre Abschlüsse werden teilweise denen der FHs gleichgestellt. BAs bieten ein Fachstudium in Wirtschaft, Technik oder Sozialwesen kombiniert mit einer Berufsausbildung an. An einer Berufsakademie kann aber nur studieren, wer einen Ausbildungsvertrag mit einem Unternehmen abgeschlossen hat.

Absolventen haben gute Jobaussichten, vor allem bei Global Playern mit Standorten in aller Welt.

### **Private Hochschule**

Für Selbstzahler: Studiengebühren zwischen 1800 und 4700 Euro pro Semester verlangen die 69 privaten Hochschulen. Dafür bieten sie kleine Studiengruppen, eine enge Anbindung an die Wirtschaft, hohen Praxisbezug und kurze Studienzeiten. Aber: Nicht alle Privaten erfüllen diese Erwartungen. Ganz wichtig ist zu prüfen, ob eine Privatuni staatlich anerkannt ist. Denn sonst gelten auch die Studienabschlüsse nicht als anerkannt. Das kann zu großen Problemen bei der Jobsuche führen.

### **Gesamthochschule**

Etwas Besonderes: Seit den siebziger Jahren wurde die Gesamthochschule (GH) eingerichtet. Sie vereinigt verschiedene Hochschularten (Universität, PH, FH und in einigen Fällen auch Kunsthochschule) unter einem Dach entweder in integrierter oder kooperativer Form. Diese Hochschulart bietet entsprechend mehrere Möglichkeiten von Studiengängen und -abschlüssen an. Die GH hat die Zusatzbezeichnung *Universität*, z. B. die Gerhard-Merkator-Universität-Gesamthochschule Duisburg. Die Gesamthochschule ist berechtigt, den Grad des Doktors und des Professors (Habilitation) zu verleihen. Sie wird als Universitätstyp der Zukunft postuliert.

### **Vokabeln**

anerkennen (a, a)	признавать
angewandt	прикладной
anwendungsorientiert	ориентированный на практику
Arbeitswelt f	бизнес
berechtigt sein	иметь право, быть в праве
Berufseinsteiger m, =	начинающий профессиональную карьеру
Eignungsprüfung f, -en	экзамен на профессиональную пригодность
einrichten	организовать
Einstiegshürde f, -n	барьер при поступлении
Einzelunterricht m	индивидуальное занятие
exzellent	великолепный, прекрасный
Gestaltung f	дизайн
Global Player	крупные международные фирмы
großen Wert auf etw. legen	придавать чему-л. большое значение
Grundlagenforschung f, -en	фундаментальное исследование
Habilitation f	получение доцентуры в вузе
Jobsuche f, -n	трудоустройство
Lehranstalt f, -en	учебное заведение
Praxisbezug m, ..bezüge	связь с практикой
Promotion f, -en	защита (докторской) диссертации
Schmiede f, -n	кузница
Schwerpunkt m, -e	центр тяжести; здесь: главное (ведущее) направление

Sozialwesen n  
verknüpfen

СОЦИОЛОГИЯ, СОЦИАЛЬНЫЕ ОТНОШЕНИЯ  
СВЯЗЫВАТЬ, СОЕДИНЯТЬ

### Aufgaben zum Text

1. Was wissen Sie über die Hochschulen in Deutschland? Könnten Sie die wichtigsten Hochschultypen in Deutschland und in Russland nennen?
2. Kennen Sie den Unterschied?

*Universität      Hochschule      Fachhochschule      Akademie*

3. Beantworten Sie die Fragen.
  1. Welche Hochschultypen hat das deutsche Hochschulsystem?
  2. Was bieten die Volluniversitäten an?
  3. Wie verstehen sich die Fachhochschulen?
  4. Wie viele Fachhochschulen gibt es in Deutschland?
  5. Worauf liegen die Schwerpunkte an der FH?
  6. Wie hoch ist der Anteil der Ausländer an den Musikhochschulen?
  7. Wie ist die Ausbildung an den künstlerischen Hochschulen?
  8. Wer kann an einer Berufsakademie studieren?
  9. Wo können Absolventen der Berufsakademien arbeiten?
  10. Welche Vor- und Nachteile hat das Studium an einer privaten Hochschule?
  11. Wann wurden Gesamthochschulen in Deutschland organisiert?
  12. Welche Berechtigung hat die Gesamthochschule?
  13. Warum gilt die Gesamthochschule als Universitätstyp der Zukunft?
4. Sammeln Sie Argumente (Für) und Gegenargumente (Wider) zu folgenden Themen:
  1. Für und Wider ein Studium an einer Fachhochschule.
  2. Für und Wider ein Studium an einer Privatuniversität.
  3. Für und Wider ein Studium an einer Berufsakademie.

### 1.5. Organisation des Studiums an der deutschen Universität

Die Hochschullandschaft in Deutschland bietet große Auswahl: 13 500 verschiedene Studiengänge. Die Universitäten und Fachhochschulen in 175 Hochschulorten sind international orientiert und stehen für eine hervorragende, weltweit anerkannte Ausbildung. Wer sich für ein Hochschulstudium entscheidet, muss nach der Immatrikulation seinen Studienplan für die ganze Studienzeit selbst zusammenstellen. Alle Studenten der Hochschulen haben das Recht, Seminare, Professoren, das Thema der Prüfung und die Abschlussprüfung zu wählen. Darin besteht eine der wichtigsten und stärksten Seiten der deutschen Hochschulausbildung.

Das Studienjahr teilt sich in zwei akademische Halbjahre. Das Wintersemester beginnt im Oktober und dauert bis März an den Universitäten und von September bis Februar an den Fachhochschulen. Das Sommersemester fängt im April an und

endet im September (Universität) beziehungsweise von März bis August (Fachhochschule). Lehrveranstaltungen finden aber in der Regel nur während drei bis vier Monate pro Semester statt. Die vorlesungsfreie Zeit, die Semesterferien ist das Nachbereiten von Erlerntem, für Praktika oder die Abfassung eines Referates oder einer Hausarbeit gedacht.

Die Formen des Studiums sind Vorlesungen, Seminare und Übungen. Das Ziel eines Seminars ist es, jeden Studenten zur Entwicklung und Begründung seiner eigenen Meinung anzuspornen.

In jedem Semester schreibt man ein Referat mit dem Umfang von 20–25 Seiten. Entweder ein Tutor oder ein Professor des Seminars hilft dem Studenten bei der Wahl des Themas.

Während des Studiums legen die Studenten Zwischenprüfungen und die Abschlussprüfung ab. Die Prüfungen sind schriftlich. Das Hauptprinzip des Studiums ist nicht das Pauken fürs Examen, sondern die Verrichtung einer tüchtigen selbständigen Arbeit. Die Studenten selbst suchen das Thema, die Literatur auf und formulieren und untersuchen das Problem. Das ist die Schule der wissenschaftlichen Erziehung der Studenten in Deutschland.

### **Vokabeln**

Abfassung f, -en	составление
ablegen (die Prüfung)	сдавать (экзамен)
anerkennen	признавать
anspornen	побуждать, стимулировать
Auswahl f, -en	выбор
bestehen (a, a) in D.	состоять в чем-л.
entscheiden (ie, ie), sich für Akk.	решаться в пользу чего-л.
Immatrikulation f	зачисление в вуз
in der Regel	как правило
Lehrveranstaltung f, -en	учебное занятие
Pauken n	зубрежка
Prüfung f, -en	экзамен
Recht haben	иметь право
selbständig	самостоятельный
stattfinden (a, u)	состояться, происходить
teilen, sich in Akk.	делиться, подразделяться на что-л.
tüchtig	умелый, хороший
Tutor m, -en	руководитель, тьютор
Umfang m, ..fänge	объем
Verrichtung f, -en	исполнение; здесь: организация
Vorlesung f, -en	лекция
wählen	выбирать
weltweit	во всем мире
zusammenstellen	составлять

## Aufgaben zum Text

### 1. Ergänzen Sie die Sätze.

1. Die deutschen Hochschulen bieten . . . . . 2. Die Universitäten und Fachhochschulen stehen für . . . . . 3. Nach der Immatrikulation muss man seinen Studienplan . . . . . 4. Eine der stärksten Seiten der deutschen Hochschulausbildung ist das Recht auf die Wahl der . . . . . 5. Das Studienjahr teilt sich in . . . . . 6. Lehrveranstaltungen finden in der Regel . . . . . statt. 7. Die vorlesungsfreie Zeit ist für . . . . . gedacht. 8. Die Formen des Studiums sind . . . . . 9. In jedem Semester schreibt man . . . . . 10. Die Prüfungen sind . . . . . 11. Das Hauptprinzip des Studiums besteht in . . . . . 12. Das Selbststudium ist . . . . .

### 1.5.1. Unterrichts- und Studienfächer

Wortbildung	Schule	Hochschule/Universität
<b>Chemie</b>	Biologie (Bio), Geographie, Astronomie	Archäologie, Philosophie, Meteorologie, Psychologie, Soziologie, Theologie, Dialektologie
<b>Musik</b>	Informatik, Physik, Mathematik (Mathe)	Elektronik, Pädagogik, Methodik, Journalistik, Ethik, Didaktik, Logik
<b>Englisch</b>	Französisch, Griechisch, Italienisch, Russisch, Spanisch, Türkisch, Chinesisch	
<b>Erdkunde</b>	Naturkunde, Sachkunde, Sozialkunde (Sozi)	Heimatkunde, Völkerkunde, Volkskunde, Landeskunde, Religionskunde, Pflanzenkunde, Bodenkunde
<b>Anglistik</b>		Germanistik, Romanistik, Slawistik, Hispanistik
<b>Literaturwissenschaft</b>		Sprachwissenschaft (Linguistik), Politikwissenschaft (Politologie), Sozialwissenschaft (Soziologie), Rechts- und Staatswissenschaft (Jura), Zeitungswissenschaft (Publizistik), Musikwissenschaft (Musikologie), Wirtschaftswissenschaft (en), Theaterwissenschaft, Naturwissenschaft
	Geschichte, Kunsterziehung, Handarbeit, Religion	Deutsch, Latein, Kunstgeschichte, Sport

2. Welche Studienfächer stehen in Ihrem Stundenplan?
3. Wie finden Sie Studienfächer?

**positiv**

Deutsch macht Spaß.  
 ist Spitze  
 Klasse  
 interessant  
 super  
 phantastisch  
 prima  
 toll  
 ganz gut

**negativ**

Deutsch macht keinen Spaß.  
 ist blöd  
 doof  
 nicht interessant  
 langweilig

4. Ordnen Sie jedem Begriff die passende Erklärung zu.

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| 1. <b>die Aula</b>       | a. Vorlesungen und Seminare finden hier statt.   |
| 2. <b>der Hörsaal</b>    | b. Im Festsaal der Uni werden Konzerte, Feiern, große Kongresse durchgeführt.                                  |
| 3. <b>die Vorlesung</b>  | c. Hier kann man fragen und diskutieren. Hier sitzen nicht 100, sondern oft nur 30 Studenten und Studentinnen. |
| 4. <b>das Seminar</b>    | d. finanzielle Unterstützung für Studierende   |
| 5. <b>das Stipendium</b> | e. Untersuchung auf Kenntnisse, Leistungen, Fähigkeiten  |
| 6. <b>die Prüfung</b>    | f. Der Professor spricht, die Studenten hören und notieren das Wichtigste.                                     |

5. Was ist *die Doppelstunde, der Stundenplan, praktische Übung, ein guter Student, ein schlechter Student*?

## 1.6. Struktur einer Universität

### Aufgaben zum Text

1. Lesen Sie den Text und suchen Sie zu jeder Lücke das passende Wort aus:  
*a. vertreten b. Eröffnung c. gehören d. Vorlesungen e. Verfassung f. umfasst  
 g. Mitglieder h. verfügt i. Verwaltung j. Nachwuchs k. nehmen l. Amtszeit  
 m. Einrichtungen n. Vorsitzende*

Als Beispiel dient die Ruhr-Universität Bochum.

Am 18. Juli 1961 beschloss der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen die Errichtung einer Universität in Bochum. Die feierliche \_\_ (1) \_\_ fand am 30. Juni 1965 statt. Die \_\_ (2) \_\_ begannen am 1. November 1965. Heute \_\_ (3) \_\_ die Universität über eine Hauptnutzfläche von mehr als 300 000 qm. Das Universitätsgelände \_\_ (4) \_\_ ein Gebiet von fast 4,5 qkm.

An der Spitze der Ruhr-Universität steht der Rektor (an einigen deutschen Universitäten auch Präsident genannt). Er vertritt die Hochschule und leitet ihre



\_\_(5)\_\_. Das **Rektorat** besteht aus Rektor, Kanzler und drei Prorektoren. Die Prorektoren sind \_\_(6)\_\_ der Kommissionen für Struktur, Planung und Finanzen, für Forschung und wissenschaftlichen \_\_(7)\_\_, für Lehre, Studium und Studienreform. Als zentrales Selbstverwaltungsorgan ist der **Senat**. Der Senat ist unter dem Vorsitz des Rektors. Ihm \_\_(8)\_\_ 12 Professoren sowie je vier wissenschaftliche Mitarbeiter und Studenten und 2 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter an. Beratend \_\_(9)\_\_ an den Sitzungen des Senats u.a. die 20 Dekane teil. Die Sitzungen sind mit Ausnahme von Personaldebatten öffentlich. Im **Konvent** sind die Professoren mit 22 und die anderen Gruppen mit je 7 Mitgliedern \_\_(10)\_\_. Dieser beschließt über die \_\_(11)\_\_ der Universität, wählt Rektor und Prorektoren und nimmt Stellung zum Rechenschaftsbericht des Rektorates. Der Rektor wird für eine \_\_(12)\_\_ von sechs Jahren gewählt. Organisatorische Grundeinheiten der Universität sind die 20 Fakultäten und die z. Z. 10 Zentralen Wissenschaftlichen \_\_(13)\_\_. Beschlussorgane der Fakultäten sind die Fakultätsräte. Die werden von einem Dekan/einer Dekanin geleitet. Die meisten deutschen Hochschulen sind \_\_(14)\_\_ der **Hochschulrektorenkonferenz** (HRK). Die HRK ist die Stimme der Hochschulen gegenüber der Politik und der Öffentlichkeit deutschlandweit.

### Vokabeln

Amtszeit f, -en	срок полномочий
an der Spitze stehen (a, a)	стоять во главе, возглавлять
Ausnahme f, -n	исключение
beratend	совещательный
beschließen (o, o)	решать
bestehen (a, a) aus D.	состоять из чего-л.
Einheit f, -en	элемент
Errichtung f, -en	основание, учреждение
Gelände n, =	территория
Konvent m	учредительное собрание
Mitarbeiter m, =	сотрудник
Mitglied n, -er	член
Nachwuchs m, ..wüchse	смена, пополнение; молодежь
Rat m, Räte	совет
Rechenschaftsbericht m, -e	отчетный доклад
Senat m	ученый совет (университета)
Stellung zu D. nehmen (a, o)	высказать свое мнение по какому-л. вопросу
teilnehmen (a, o) an D.	участвовать в чем-л.
umfassen	охватывать
Verfassung f, -en	здесь: устав
verfügen über Akk.	располагать чем-л.
vertreten (a, e)	представлять
Verwaltung f	администрация
Vorsitzende m, f	председатель

2. Welche Charakterzüge muss ein richtiger Hochschullehrer haben? Setzen Sie die Liste fort. Ordnen Sie die angegebenen Charakterzüge nach der Reihenfolge, die Sie für richtig halten. Streichen Sie die unnötigen: *lustig, fachkundig, streng, kreativ, intelligent, ehrlich, fleißig, sportlich, humorvoll, tolerant, attraktiv, treu, begabt.*

3. Charakterisieren Sie den idealen Hochschullehrer.

## 1.7. Demokratie an der Universität

Die deutschen Hochschulen funktionieren wie kleine demokratische Staaten: Ein Präsident leitet die Universität. Ein Senat entscheidet über wichtige Fragen, zum Beispiel, wofür die Uni Geld ausgibt. Die Studenten wollen dabei mitentscheiden. Deshalb wählen sie einmal im Jahr das Studentenparlament (StuPa). Aus den Mitgliedern dieses Parlaments wird eine studentische Regierung gewählt. Sie heißt Allgemeiner Studierendenausschuss (AStA). Der AStA vertritt die Interessen der Studenten gegenüber der Hochschulleitung und den Professoren.

Einen AStA gibt es an fast allen deutschen Hochschulen. Er kann aber verschiedene Namen und Strukturen haben. An ostdeutschen Universitäten heißt die studentische Regierung Studentenrat (StuRa). Die Hochschulen in Bayern und Baden-Württemberg haben sogar eine doppelte Struktur: eine Studentenregierung und einen unabhängigen Studierendenausschuss (UStA). Die Studentenregierung wird von der Hochschulleitung ernannt. Der UStA wird von den Studenten gewählt. Diese Unterschiede gibt es, weil jedes deutsche Bundesland ein eigenes Hochschulgesetz hat.

Der AStA finanziert sich aus den Semestergebühren und bekommt staatliche Förderung. Er unterstützt die Interessen der Studenten. Dazu gehören zum Beispiel bessere Lernbedingungen oder die Abschaffung von Studiengebühren. Die AStA-Mitglieder sind für bestimmte Ziele und Gruppen verantwortlich, etwa für ein günstigeres Semesterticket oder für Studenten aus dem Ausland. Außerdem hilft der AStA den Studenten, die wenig Geld haben. Er vermittelt günstige Wohnungen, Nebenjobs und bietet kostenlose juristische und soziale Beratung an.

### 1.7.1. Geschichte der Studentenverbindungen

Seit es Universitäten gibt, schließen sich Studenten in Gruppen zusammen, um gemeinsam zu lernen, zu feiern und sich politisch zu engagieren. Die Studentenverbindungen sind geschlossene Gruppen mit einer langen Tradition. Sie haben verschiedene Bezeichnungen: Burschenschaft, Korps oder Landsmannschaft. In der deutschen Geschichte waren sie sehr wichtig. Deutschland bestand lange aus vielen kleinen Staaten. Aber in den Befreiungskriegen (1813 – 1815) kämpften alle deutschen Studenten gemeinsam gegen die Franzosen unter Napoleon. Nach der Rückkehr aus den Kriegen setzten sie sich für die Abschaffung der deutschen Kleinstaaterei und die Schaffung eines gesamtdeutschen Reiches ein. Der vaterländische Gedanke begeisterte sehr viele

Studenten. Darum trafen sich über 500 Vertreter der deutschen Universitäten zum Wartburgfest bei Eisenach am 31. Oktober 1817. Das Ziel dieses Treffens war die Förderung der Einheit und Demokratie Deutschlands im universitären Bereich. Die Studenten trugen zum ersten Mal Flaggen in den Farben Schwarz-Rot-Gold. Im folgenden Jahr kam es an vielen Universitäten zur Gründung von Burschenschaften. Später entstanden die ersten Allgemeinen Studierendenausschüsse und Verbände, z.B. die Christliche Studentenverbindung (1836), der Allgemeine Deutsche Burschenbund (ADB, 1883), Deutsche Burschenschaft (DB, 1902) u.v.a. Dabei waren auch Studenten, die nicht zu einer Verbindung gehörten. Heute kann jeder Student die Politik seiner Hochschule mitgestalten.

## **Interview**

### **Lebenslange Freunde**

Heute haben Studentenverbindungen keinen guten Ruf. Oft können nur deutsche Männer Mitglied werden. Die Verbindungen kritisiert man dafür, dass sie diskriminierende Traditionen pflegen. Dorian Schneider ist trotzdem Mitglied der Landsmannschaft *Preußen*, einer Berliner Studentenverbindung. Der 26-Jährige studierte an der TU Berlin Elektrotechnik. Er erklärt, warum ihm die Landsmannschaft wichtig ist.

### **Dorian, was ist eine Verbindung?**

In einer Verbindung schließen sich Studenten und ehemalige Studenten als lebenslange Freunde zusammen. Sie nennen sich untereinander Bundesbrüder. Viele Verbindungen haben ein eigenes Haus für Veranstaltungen. Zur Unterscheidung tragen wir farbige Bänder und Mützen. Die Farben der Landsmannschaft *Preußen* sind Schwarz-Weiß-Orange.

### **Welche Ideale sind deiner Landsmannschaft wichtig?**

Besonders wichtig sind uns die lebenslange Freundschaft, Demokratie sowie parteipolitische und konfessionelle Neutralität. Zu unseren Zielen gehören auch die Bildung der Persönlichkeit sowie ein erfolgreicher Studienabschluss.

### **Was ist deine Aufgabe in der Verbindung?**

Die Aufgaben werden jedes Semester neu vergeben. Im vergangenen Wintersemester war ich der Fuxmajor, also der Lehrer und Betreuer für die jüngsten Bundesbrüder.

### **Die Landsmannschaft *Preußen* pflegt die alte Tradition der Mensur. Was ist das?**

Bei einer Mensur kämpfen zwei Studenten mit dem Degen gegeneinander. Die Mensur ist ein streng geregeltes Ritual. Man braucht eine Menge Mut dafür.

## **Vokabeln**

ableiten, sich aus D.	происходить из чего-л.
Abschaffung f, -en	отмена, упразднение
ausgeben (a, e) (Geld)	тратить (деньги)
Ausschuss m, ..schüsse	комитет, комиссия
Band n, Bänder	повязка, лента

Bedingung f, -en	условие
Befreiungskrieg m, -e	освободительная война
Beratung f, -en	консультирование
Betreuer m, =	куратор
Bezeichnung f, -en	название, наименование
Burschenschaft f, -en	студенческая корпорация
Degen m, =	шпага
Ehre f	честь
einheitlich	единый
einsetzen, sich für Akk.	выступать в защиту кого/чего-л.
engagieren, sich	активно заниматься чем-л.
Förderung f, -en	помощь, поддержка; содействие
Gebühr f, -en	плата за обучение
Gesamtheit f, -en	совокупность
Landesmannschaft f, -en	землячество
Mensur f, -en	студ. дуэль на шпагах, поединок
mitgestalten	участвовать в организации чего-л.
Mitglied n, -er	член какой-л. организации
namhaft	известный, выдающийся, знаменитый
Ruf m	здесь: репутация, слава
Veranstaltung f, -en	мероприятие
Verbindung f, -en	здесь: объединение, организация, корпорация
vermitteln	посредничать, быть посредником в чем-л.
vertreten (a, e)	представлять (интересы)
wahrnehmen (a, o)	воспринимать
Wert m, -e	ценность
zusammenschließen (o, o), sich	объединяться

### Aufgaben zu Texten

1. Fragen und antworten Sie.
  1. Was bedeutet . . .
  2. Wie heißt . . .
  3. Was ist . . .
  4. Worin besteht . . .
  5. Was gibt es . . .
  6. Wer gehört . . .
  7. Was hat (haben) . . .
  8. Wie nennt man . . .
  9. Woraus besteht (bestand) . . .
  10. Was versteht man unter . . .
  11. Welche Bezeichnungen haben . . .
  12. Wann . . .
  13. Wozu . . .

## 2. Was stimmt?

Studentenverbindung	Gesamtheit der Studierenden
Studentenvertretung	religiöse Gruppe
Studentengemeinde	traditioneller Verein/Verband
Studentenschaft	politisches Gremium

## 3. Setzen Sie die fehlenden Buchstaben ein. Die eingesetzten Buchstaben ergeben, wenn es die richtigen sind, von oben nach unten gelesen, ein Lösungswort. Schreibt man dieses Wort groß oder klein?

Burschenschaften sind eine tradierte Form einer Studentenverbindung. Sie finden sich heute an Hochschulen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Chile. Das Wort Bursche leitet sich aus dem lateinischen Bursarius, dem Bewohner der Burse, ab. Es war im 18. und Anfang des 19. Jahrhunderts eine allgemeine Bezeichnung für Studenten. Das Wort Burschenschaft bedeutet „Gesamtheit der Burschen“. Burschenschaft wird mit „B!“, im Plural auch mit „B!B!“ abgekürzt. Den Studentenverbindungen waren solche Werte und Ideale wie Ehre, Freiheit, Einheitliches Deutschland charakteristisch. Zu namhaften Burschenschäftern gehörten Heinrich Hertz, Ferdinand Porsche, Max Weber, Friedrich Nietzsche, Robert Schumann, Ludwig Uhland u.a. Burschenschaften werden häufig als politisch rechtsgerichtet oder gar rechtsradikal wahrgenommen.

## 4. Führen Sie mit Ihrem Partner/Ihrer Partnerin ein Interview „Sind Studentenverbindungen aktuell und wichtig?“

### 1.8. Studieren in Deutschland

Wer in Deutschland studieren möchte, kann sich bei den deutschen Universitäten und Hochschulen frei um einen Studienplatz bewerben. Bei fast allen Lehrinstituten werden Studienplätze sogar speziell für ausländische Studenten bereitgestellt. Bei der Bewerbung muss nachgewiesen werden, dass die Befähigung zum Studium vorliegt. Für russische Bewerber wird in der Regel das „Zeugnis über die Mittlere Allgemeinbildung“ in Verbindung mit dem Nachweis über ein erfolgreich absolviertes Studienjahr (mit zusätzlicher Feststellungsprüfung) oder zwei erfolgreich absolvierte Studienjahre (ohne weitere Prüfung) anerkannt. Das ist eine Zugangsberechtigung bei deutschen Universitäten und ist dem deutschen Abitur gleichwertig. Detaillierte Informationen hierzu gibt es beim Akademischen Auslandsamt der jeweiligen Universität, bei der die Bewerbung erfolgen soll.

Die Unterrichtssprache an der Hochschule ist Deutsch, es existieren einige Studiengänge in englischer Sprache. Deswegen sind bereits vorhandene Sprachkenntnisse in Deutsch von Vorteil. Es gibt aber auch die Möglichkeit, vor

Studienantritt einen Sprachkurs zu belegen und die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber“ (DSH) abzulegen.

Nachdem so ein Studienplatz und eventuell ein Sprachkurs ermöglicht werden kann, muss noch die Finanzierung des Aufenthalts geklärt werden. Zwar ist ein Studium an deutschen staatlichen Universitäten derzeit noch kostenlos, aber für den Lebensunterhalt ist ein Bedarf von mindestens 500 Euro pro Monat zu berücksichtigen. Das Interesse der Bundesrepublik Deutschland am Studium ausländischer Studenten in Deutschland äußert sich hier in Form von verschiedenen Stipendien staatlicher und privater Stiftungen und Institutionen. Stipendien werden z. B. vom Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), dem Goethe-Institut, verschiedenen Stiftungen wie der Friedrich-Ebert-Stiftung, der Konrad-Adenauer-Stiftung, der Heinrich-Böll-Stiftung, der Hans-Seidel-Stiftung, der Robert-Bosch-Stiftung und vielen anderen, aber oft auch von den Universitäten selbst vergeben. Der Umfang der Stipendien ist nicht festgelegt und kann von lediglich freier Unterkunft bis hin zum Vollstipendium von 750 Euro reichen. Ausschlaggebend ist hierbei die bisherige Qualifikation des Bewerbers und das Interesse des Stipendiengegers an dem Bewerber.

Zum Studium in Deutschland ist eine Aufenthaltserlaubnis für die Bundesrepublik Deutschland erforderlich. Für die Einreise nach Deutschland benötigen russische Staatsangehörige ein Visum.

Das Visum und die Aufenthaltserlaubnis werden von den Visastellen der Auslandsvertretungen in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Ausländerbehörden in Deutschland möglichst unbürokratisch und schnell erteilt.

Bei Beantragung des Visums bei der Visastelle muss in jedem Fall die Finanzierung des Aufenthalts in Höhe von 500 Euro pro Monat für ein Jahr im Voraus aus eigenen Mitteln, Stipendium oder einer Kombination hieraus nachgewiesen werden. Daneben müssen Nachweise zu den genannten weiteren zwei Elementen a) Studienplatz und b) Sprachkenntnisse vorgelegt werden.

### Informationen

... zu Studienplätzen und Stipendien sind erhältlich bei DAAD, Goethe-Institut

[www.daad.de](http://www.daad.de) [www.giin.de](http://www.giin.de) [www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de) [www.studienindex.de](http://www.studienindex.de)

... zu Visafragen gibt es bei der Visastelle in Saratow oder im Internet unter:

[www.viza-64.ru](http://www.viza-64.ru) [www.visa-prosto.com/saratov1](http://www.visa-prosto.com/saratov1)

### **Vokabeln**

Abitur n	экзамен на аттестат зрелости
Allgemeinbildung f	общее образование
anerkennen (a, a)	признавать
Aufenthalt m, -e	пребывание, нахождение где-л.
Auslandsamt n, ..ämter	иностранный отдел
ausschlaggebend	имеющий решающее значение
äußern, sich	выражаться в чем-л.
Beantragung f, -en	подача заявления
Bedarf m	потребность

Befähigung f, -en	способность, склонность, дарование
belegen (einen Kurs)	записаться к кому-л. (на курсы)
berücksichtigen	учитывать, принимать во внимание
bewerben, sich um Akk.	подавать заявление о приеме на учебу
erfolgen	происходить
Erlaubnis f, -se	разрешение
erteilen	выдавать
eventuell	возможный
existieren	существовать
festlegen	определять
gleichwertig sein	быть равноценным, эквивалентным
Institution f, -en	учреждение
kostenlos	бесплатно
nachweisen (ie, ie)	доказать, подтвердить (документально)
Stiftung f, -en	фонд
vergeben (a, e)	предоставлять
Vertretung f, -en	представительство
von Vorteil sein	иметь преимущество
vorlegen	представлять, предъявлять (документ)
Zeugnis n, -se	свидетельство
Zugangsberechtigung f, -en	право, правомочие на доступ к чему-л.
zusätzlich	дополнительный

### Aufgaben zum Text

1. Was für Probleme hat ein Ausländer, wenn er in Deutschland studieren will? Was muss er vorher wissen? Was muss er tun?
2. Lesen Sie den folgenden Text und entscheiden Sie, welches Wort aus dem Kasten (a–o) in die Lücken 1–10 passt. Sie können jedes Wort im Kasten nur einmal verwenden. Nicht alle Wörter passen in den Text.

### Deutsch am Abend

ca. 8 Wochen Unterricht am Abend

**Kursorte:** Berlin, Bonn, Frankfurt/Main und München

Auskünfte, Termine und Preise auf Anfrage direkt bei den Instituten

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich interessiere mich sehr für Ihr Sprachkursangebot „Deutsch am Abend“, hätte aber (1) noch ein Paar Informationen (2) diesem Kurs.

- Wann und wo findet der Kurs statt?
- (3) Unterrichtsstunden werden pro Abend angeboten?
- Wie viel kostet der Kurs?
- Ist im Preis (4) ein Kultur- und Freizeitprogramm enthalten?

Ich habe vor (5) Zeit die Prüfung zum „Zertifikat Deutsch“ (6) der Note „gut“ bestanden. Aber ich (7) meine Deutschkenntnisse noch verbessern. Sind die Abendkurse für mich geeignet? Oder würden Sie mir (8) Kurse empfehlen? Diese Kurse (9) aber nicht vor 18 Uhr beginnen, (10) ich tagsüber arbeite.

Mit freundlichen Grüßen

Maria Fernandez

- |            |              |
|------------|--------------|
| a) andere  | i) möchte    |
| b) auch    | j) müssten   |
| c) da      | k) über      |
| d) denn    | l) viel      |
| e) dürften | m) welche    |
| f) einiger | n) Wie viele |
| g) gerne   | o) zu        |
| h) mit     |              |

- |          |           |
|----------|-----------|
| 1. _____ | 6. _____  |
| 2. _____ | 7. _____  |
| 3. _____ | 8. _____  |
| 4. _____ | 9. _____  |
| 5. _____ | 10. _____ |

3. Sie haben im Internet ein Sprachkursangebot gefunden, das Sie genauer interessiert. Schreiben Sie einen Brief.

### 1.9. Studienkollegs

Viele junge Menschen aus dem Ausland wollen in Deutschland studieren. Aber die deutschen Universitäten erkennen nicht jedes Abitur an. Es gibt noch eine Möglichkeit, die Zulassung zu bekommen: Wer ein so genanntes Studienkolleg absolviert, kann das Studium an einer Universität oder Fachhochschule in Deutschland beginnen.

Ein Kolleg kann man in 29 deutschen Städten absolvieren, zum Beispiel in Hamburg, Berlin oder München. Vorher muss man eine Aufnahmeprüfung bestehen. Etwa 5 000 Studenten aus 40 Ländern nutzen dieses Angebot jedes Jahr. Die meisten kommen aus China, Marokko und anderen arabischen Ländern, viele auch aus Lateinamerika und Osteuropa. Studienbewerber aus der Europäischen Union müssen kein Studienkolleg besuchen. Mit ihrem Abitur werden sie zum Studium in Deutschland zugelassen.

Die Ausbildung in Kolleg dauert ein Jahr. Die Bewerber sind als Studenten an einer Universität eingeschrieben. Die Zeit am Kolleg wird nicht auf das Fachstudium angerechnet. Die Kollegiaten belegen Kurse mit unterschiedlichen Schwerpunkten: Wer später einen technischen Studiengang besuchen möchte, lernt



Deutsch, Mathematik, Physik und Chemie. Wer Wirtschaftswissenschaftler werden möchte, hat Kurse in Volkswirtschaftslehre (VWL) und Betriebswirtschaftslehre (BWL). Die Kollegiaten haben 28 bis 32 Stunden Unterricht in der Woche. Wie in der Schule ist die Anwesenheit Pflicht. Das Wissen der Kollegiaten wird regelmäßig durch Tests geprüft. Die meisten Studienkollegs sind kostenlos.

Die Studienkollegs sind eine gute Vorbereitung auf das Studium. Am Ende des Studienkollegs findet eine Abschlussprüfung statt. Die Kollegiaten müssen schriftliche Tests in mindestens drei Fächern schreiben und mündliche Prüfungen absolvieren. Wer die Abschlussprüfung besteht, kann sich an einer deutschen Universität in seinem Studienfach einschreiben.

An den Studienkollegs kann man auch die „Deutsche Sprachprüfung für den Hochschulzugang ausländischer Studienbewerber“ (DSH) ablegen.

## **Die Checkliste**

### **Sprachkenntnisse**

Deutsch ist Voraussetzung. Bewerber brauchen ein Zeugnis über eine Prüfung auf dem Niveau der Grundstufe zwei oder drei.

### **Visum**

Die Bewerber brauchen ein Studentenvisum. Achtung: Ein Visum für Touristen kann in Deutschland nicht mehr in ein Studentenvisum umgeändert werden.

### **Zeugnisse**

Bewerber müssen ein Original des Abiturzeugnisses und eine beglaubigte Übersetzung abgeben. Bewerber aus einigen Ländern müssen nachweisen, dass sie schon einige Semester studiert haben.

### **Kosten**

Die Kollegiaten bezahlen einen Semesterbeitrag. Das sind zwischen 30 und 250 Euro pro Jahr. Für das Leben in Deutschland braucht man zwischen 550 und 700 Euro pro Monat. Stipendien sind eine gute Möglichkeit, das Studienkolleg zu finanzieren.

## **Vokabeln**

Abitur n	экзамен на аттестат зрелости
Abiturzeugnis n, -se	аттестат зрелости
absolvieren	успешно завершать
anerkennen (a, a)	признавать, подтверждать
anrechnen auf Akk.	засчитывать за что-л.
Anwesenheit f	присутствие
Aufnahmeprüfung f, -en	тест (вступительный экзамен)
beglaubigt	нотариально заверенный
belegen (einen Kurs)	выбирать (курс)
bestehen (a, a) (eine Prüfung)	сдать экзамен
Betriebswirtschaftslehre f	теория организации и экономики предприятия
einschreiben (ie, ie), sich	заносятся (в список)

nachweisen (ie, ie)	подтвердить документально
Niveau n, -s	уровень
Pflicht f, -en	необходимость, обязанность
Schwerpunkt m, -e	главная (основная) задача; акцент
Volkswirtschaftslehre f	национальная экономика
Voraussetzung f, -en	предпосылка, условие
Zeugnis n, -se	свидетельство, сертификат, аттестат, удостоверение
Zulassung f, -en	разрешение, допуск

## Aufgaben zum Text

### 1. Was passt zusammen?

1. Man kann ein Kolleg
2. Die ausländischen Studenten kommen
3. Studienbewerber aus der EU müssen
4. Ein Jahr in Kolleg wird
5. Die Anwesenheit im Unterricht ist
6. Die meisten Studienkollegs sind
7. Die Stipendien sind eine gute Möglichkeit,
8. Am Ende des Studienkollegs finden
9. Nach dem erfolgreichen Bestehen der Abschlussprüfung wird sich
10. An den Studienkollegs kann man
  - a. aus Osteuropa, Lateinamerika, aus China und anderen Ländern.
  - b. in 29 Städten absolvieren.
  - c. die DSH ablegen.
  - d. kein Studienkolleg besuchen.
  - e. das Studienkolleg zu finanzieren.
  - f. nicht auf das Fachstudium angerechnet.
  - g. Pflicht.
  - h. schriftliche Tests in 3 Fächern und mündliche Prüfungen statt.
  - i. kostenlos.
  - j. ein Kollegiate an einer deutschen Universität in seinem gewählten Studienfach einschreiben.

### 2. studieren oder lernen?

1. Er hat nichts aus dieser Geschichte \_\_\_\_\_.
2. Ich habe den Fall genau \_\_\_\_\_.
3. Schweigend hat er ihr Gesicht \_\_\_\_\_.
4. Sie hat Physik \_\_\_\_\_.
5. Diese Sprache \_\_\_\_\_ ich nie!
6. Wir \_\_\_\_\_ Psychologie an der Universität.
7. Im Kurs am Goethe-Institut \_\_\_\_\_ Alexander Deutsch.

## 1.10. Von großen und kleinen Scheinen

Ich möchte euch gerne über das Studium in Deutschland erzählen. Ich war eine der Stipendiatinnen des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) und habe im letzten Jahr Germanistik an der Universität Duisburg-Essen studiert. Mein Studienort war die Stadt Essen in Nordrhein-Westfalen, mitten im Ruhrgebiet. Das Hauptziel meines Aufenthaltes war die Vorbereitung meiner Diplomarbeit.

Das deutsche Hochschulsystem unterscheidet sich in vielen Punkten vom russischen System. Es gibt keine festen Studentengruppen. Die Studenten wählen selbst, welche Veranstaltungen sie besuchen wollen und dementsprechend stellen sie ihre Stundenpläne zusammen. Wenn irgendwelche Seminare oder Vorlesungen ihnen nicht gefallen, so dürfen sie in der ersten Studienwoche den Stundenplan korrigieren. Doch ganz ohne festen Plan ist das Studium nicht. Die Studienordnung bestimmt, welche Leistungsnachweise und Prüfungen im Grund- und Hauptstudium gemacht werden müssen.

Die Stipendiaten des DAAD sollten neun Veranstaltungen besuchen. Ziel war es, zwei Leistungsnachweise zu erwerben: einen kleinen Schein durch ein Referat und einen großen Schein durch eine Hausarbeit. Bei einem Referat stellt man den Studenten ein bestimmtes Thema vor. Dazu fertigt man ein Handout an. Das ist eine schriftliche Zusammenfassung des Themas, die an die Studenten ausgeteilt wird. Natürlich ist es bei der Präsentation auch möglich, einen Laptop und einen Overheadprojektor zu benutzen. Unter einer Hausarbeit versteht man eine schriftliche Projektarbeit. Damit soll man zeigen, dass man das Thema und wissenschaftliche Arbeiten beherrscht. Um die anderen sieben Teilnahme-scheine zu bekommen, brauchte man nur die Seminare regelmäßig besuchen.

In Deutschland ist das Verhältnis zwischen Professoren und Studenten viel ungezwungener als in Russland. Man begrüßt die Dozenten am Anfang der Stunden nicht. Am Ende des Unterrichts klopft man als Zeichen der Anerkennung auf den Tisch. In den Seminaren ist ein freier Meinungs-austausch zwischen Lehrenden und Lernenden leicht möglich. Und deutsche Hochschullehrer sind nicht technikfeindlich. Im Laufe des Unterrichts benutzen sie häufiger den Laptop als Tafel und Kreide.

Wer in einer deutschen Uni auf das erlösende Klingelzeichen am Ende der Stunde wartet, kann lange warten. Geklingelt wird nicht. Der Dozent selbst achtet auf die Zeit und macht pünktlich nach 90 Minuten Schluss. Große Pausen gibt es nicht, nur zur Mittagszeit haben die Studenten eine halbe Stunde, um in der Mensa etwas zu essen. Die Mensa überraschte mich mit einer riesigen Auswahl an leckeren Gerichten und sehr günstigen Preisen. In der Mensa gibt es eine bargeldlose Zahlung. Das Geld wird in speziellen Automaten auf den Studentenausweis geladen und an der Kasse von der Plastikkarte abgebucht. So ist das Studium in Deutschland. Es macht Spaß und ist leichter, als ihr denkt. *Daria Polskaya*

### Vokabeln

abbuchen	списывать со счета (сумму)
anfertigen	делать, изготавливать
bargeldlose Zahlung	безналичный расчет

Countdown n, -s	<i>англ.</i> последний отсчет
dementsprechend	в соответствии с этим
Einschreibung f	зачисление
erlösen	избавлять, спасать
erwerben (a, o)	получить
Handout n, -s	<i>англ.</i> раздаточный материал
Kommilitone m, -n	сокурсник, товарищ по университету
lamentieren	жаловаться, сетовать
Laptop m, -s	<i>англ.</i> ноутбук
Leistungsnachweis m, -e	свидетельство об успеваемости
Mensa f, ..sen	студенческая столовая
Overheadprojektor m, -en	плёночный проектор
plagen	мучить; надоедать, докучать
Schein m, -e	зачет
Studentenausweis m, -e	студенческий билет
Stundenplan m, ..pläne	расписание
ungezwungen	непринужденный
Veranstaltung f, -en	здесь: предмет, дисциплина
Zulassung f, -en für Akk.	допуск к чему-л.

### Aufgaben zum Text

1. Klären Sie zu zweit oder zu dritt die Bedeutung der „Uni-Begriffe“.

- |                         |                        |                          |
|-------------------------|------------------------|--------------------------|
| 1. der Studentenausweis | 2. die Mensa           | 3. der Leistungsnachweis |
| 4. der Master-Abschluss | 5. der Kommilitone     | 6. die Regelstudienzeit  |
| 7. die Einschreibung    | 8. der Numerus clausus | 9. die Vorlesung         |
| 10. das Studienfach     |                        |                          |

2. Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Begriffe aus **1** in der richtigen Form.

Einfach so ins Studium starten – schön wär's! Wie immer muss man sich aber vorher mit der Bürokratie und auch mit einigen neuen Begriffen herumplagen. Das beginnt z.B. für zukünftige Medizinstudenten mit dem \_\_\_\_\_, einer Regelung, die die Zulassung für einige besonders beliebte \_\_\_\_\_ begrenzt. Ein wichtiges Kriterium dabei ist der Noten-Durchschnitt im Abitur.

Weiter geht es mit der \_\_\_\_\_, mit der man offiziell eingetragener Student wird und einen \_\_\_\_\_ erhält. Nach dem offiziellen Studienbeginn läuft aber auch schon der Countdown. Für den ersten Abschluss, den Bachelor, beträgt die \_\_\_\_\_ nur 6 Semester. Wer sein Studium vertiefen will, verlängert um 2 bis 4 Semester und macht den \_\_\_\_\_. Auf dem Weg dorthin heißt es fleißig Scheine sammeln, das sind die \_\_\_\_\_ für Seminare, \_\_\_\_\_ oder andere Veranstaltungen. Da bleibt kaum noch Zeit, um in der Cafeteria oder in der \_\_\_\_\_ mit anderen Studierenden, den so genannten \_\_\_\_\_, beim Mittagessen darüber zu lamentieren, wie stressig heutzutage das Studieren geworden ist!

### 1.11. Studiengebühren: Verwirrende Vielfalt

Der Weg zum Bezahlstudium in Deutschland war lang: Seit in den 60er Jahren das so genannte Hörgeld abgeschafft und in den 70er Jahren die Öffnung der Hochschulen zur bildungspolitischen Parole wurde, ist die Ausbildung an deutschen Unis und Fachhochschulen kostenlos – wenn man von geringen Sozialabgaben pro Semester absieht. Damit ist es vorbei.

Nordrhein-Westfalen (NRW) und Niedersachsen führten als erste Bundesländer die Campus-Maut wieder ein. 500 Euro pro Semester kostet in der Regel der Zugang zum Studium. Zahlreiche andere Bundesländer zogen nach.

Dem Griff ins studentische Portemonnaie war eine jahrelange politische Debatte vorausgegangen. Viele Bildungspolitiker sahen die Studiengebühren als Chance, mehr Geld für Unis und Fachhochschulen zu bekommen. Studentenvertreter aber wehrten sich heftig gegen die Gebühren. So gab es zahlreiche Demonstrationen in ganz Deutschland unter der Losung „Für Solidarität und freie Bildung“, bei denen auch Autobahnen und Bahngleise blockiert wurden. An der Universität Bielefeld wurde sogar das Auto des Rektors abgefackelt.

Die Gebührengegner waren nicht überzeugt, dass die zusätzlichen Einnahmen nur dazu benutzt werden, um die Lehre an den Hochschulen zu verbessern und mehr Kurse und Seminare anzubieten. Gebühren wirken gerade bei sozial schwächeren Familien abschreckend. Eine Umfrage unter mehr als 3 000 Studenten in Jena zeigte, dass sich 80 Prozent der Befragten skeptisch zum bezahlten Studium geäußert haben. Hochschulen und Politiker dagegen meinten, dass Gebühren vor allem zur Verbesserung des Lehrganges dienen. Der eigentliche Skandal war die bisherige Gebührenfreiheit, weil Verkäuferinnen und Handwerker über ihre Steuern die akademische Ausbildung der Studenten finanzieren.

Da Hochschulpolitik die alleinige Sache der Länder ist, gibt es allerdings uneinheitliche Regelungen. Wer an einer deutschen Hochschule studieren möchte, sollte sich also vorher über die genauen Regelungen im jeweiligen Bundesland informieren. Nur Promotionen sind in der Regel kostenfrei, auch für Gaststudenten.

#### *Wie viel kostet das Studium?*

	Wie viel (in Euro pro Semester)	Wann
Bayern	300-500	ab April 2007
Baden-Württemberg	500	ab April 2007
Berlin	keine	
Brandenburg	keine	
Bremen	500	ab dem 14. September
Hamburg	500	ab April 2007
Hessen	500	ab Oktober 2007
Mecklenburg-Vorpommern	keine	
Niedersachsen	500	seit Oktober 2006
Nordrhein-Westfalen	bis zu 500	seit Oktober 2006

Rheinland-Pfalz	650	ab dem 14. September
Saarland	300-500	ab Oktober 2007
Sachsen	keine	
Sachsen-Anhalt	keine	
Schleswig-Holstein	keine	bis 2010
Thüringen	keine	bis 2009

Die Privatuniversitäten in Deutschland sind an die Vorgaben der Bundesländer nicht gebunden und erheben deutlich höhere Gebühren. Je nach Fach kann man mit Gebühren zwischen 15 000 und 30 000 Euro für einen Studiengang rechnen.

Alles über Studienmöglichkeiten an deutschen Hochschulen unter:

[www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de)

### Vokabeln

abfackeln	сжигать
Abgaben Pl.	налог, сбор
abschaffen	упразднить, ликвидировать
abschrecken	отталкивать, устрашать
anbieten (o, o)	предлагать что-л.
anerkennen (a, a)	признавать кого-л., что-л.
Austausch m, ..täusche	обмен
betreuen	оказывать материальную поддержку кому-л.
Campus-Maut f, -en	ирон. пошлина за вступление на территорию вуза
Darlehen n	ссуда
einführen	вводить
Einnahme f, -n	сбор, доход
erheben (o, o)	взимать, собирать (налоги, взносы)
heftig	сильный; резкий
Herkunft f, ..künfte	происхождение
Hörergeld n, -er	плата за прослушивание лекции
Lehre f	обучение, учеба
Lehrgang m, ..gänge	процесс обучения
nachziehen (o, o)	здесь: последовать примеру
Niveau n, -s	уровень
Parole f, -n	лозунг
Promotion f, -en	защита докторской диссертации
Steuer n, -n	налог
Studiengang m, ..gänge	направление обучения
Studiengebühr f, -en	плата за обучение (в вузе)
überzeugt sein	быть убежденным в чем-л.
Umfrage f, -n	опрос
uneinheitlich	неодинаковый, различный
Unterkunft f, ..künfte	размещение

verwirrend	путаный, сложный
Vielfalt f, -en	многообразие
Vorgabe f, -n	преимущество
wehren, sich	сопротивляться
Wohngemeinschaft f = WG	совместное проживание
Zugang m, ..gänge	доступ к кому-л., чему-л.
Zulassung f, -en	допуск, доступ к чему-л.
zusätzlich	дополнительный

## Aufgaben zu Texten

1. Welche Ziele verfolgt man bei der Einführung von Studiengebühren: Wollte man unmotivierte Studenten vom Studium abschrecken oder die finanzielle Situation der Universität verbessern? Welche Probleme entstehen dabei?
2. Muss man in Ihrem Land Studiengebühren zahlen?

### 1.11.1. Studiengebühren im internationalen Vergleich

Die Erhebung von Studiengebühren in den dargestellten Ländern ist sehr unterschiedlich. Die Höhe der Gebühr richtet sich nach dem Studentenniveau, der sozialen Herkunft der Studierenden, dem Stipendien- und Darlehenssystem. Manchmal gibt es noch Unterschiede zwischen inländischen und ausländischen Studierenden.

Länder	Studiengebühr pro Studienjahr (in Euro)
Dänemark	keine
Schweden	keine
Deutschland	keine
Belgien	402-446
Österreich	726
Niederlande	1304
Frankreich	130-6100
Großbritannien	1900-25600
Irland	3000-26000
Australien	5900-10620
USA	1260-23740
Stanford	24000
Harvard	28000

3. Welche Vor- und Nachteile des Auslandsstudiums sprechen die Studenten an?

1. *“Fachlich habe ich sehr profitiert von dem Auslandssemester an der Uni Zürich. Nur mit dem Zürichdeutschen hatte ich Probleme, aber zum Glück wird an der Hochschule Hochdeutsch gesprochen. Ich hätte auch nicht*

*erwartet, dass in der Schweiz alles so teuer ist, sogar die Eintrittspreise für Studentenpartys“.*

*Michelle B. aus Frankreich, 22, Studentin der Psychologie*

2. *“Es gibt ja nicht so viele Hochschulen, die mein Fach anbieten, deshalb bin ich total glücklich, dass ich für das Masterstudium „Schiffbau und maritime Technik“ an der Fachhochschule Kiel aufgenommen wurde. Das Leben hier in Norddeutschland ist natürlich ganz anders als in meiner Heimat, aber ich wohne in einer netten WG“.*

*Kate M. aus den USA (Kalifornien), 24, studiert Schiffbau*

3. *“Als ERASMUS-Student an der Uni Wien wurde ich sehr gut betreut, die Unterkunft im Gästehaus war super, genauso wie der Austausch mit den anderen internationalen Gaststudenten. Leider hat meine Heimathochschule in Ungarn nicht alle Seminare, die ich in Wien besucht habe, anerkannt“.*

*Gabor P. aus Ungarn, 24, Medizinstudent*

4. Informieren Sie sich in Gruppen über ein Studium in Deutschland, Österreich und der deutschsprachigen Schweiz. Entscheiden Sie sich für ein bestimmtes Studienfach und vergleichen Sie die Möglichkeiten in den drei genannten Ländern nach folgenden Kriterien:

- Zulassungsbedingungen
- Abschlüsse / Prüfungen
- Studiengebühren
- Lebenshaltungskosten

5. Tauschen Sie sich anschließend im Kurs über Ihre Ergebnisse aus.

## 1.12. Das Fernstudium

### Aufgabe

Lesen Sie den Text über den Distance-Learning. Was ist richtig? Kreuzen Sie an.

1. Заочное дистанционное обучение используют в Германии для повышения профессиональной квалификации.
2. С помощью дистанционного обучения можно совмещать работу и учебу.
3. В Германии имеется много заочных университетов.
4. Об объёме и стоимости обучения можно узнать в интернете.
5. Студент-заочник должен регулярно посещать лекции и семинары.
6. Студент-заочник сидит дома и получает все материалы для изучения в письме.
7. Студент сдает экзамены в учебном центре или в самом университете.
8. У студента дистанционной формы обучения много свободного времени.
9. Заочное обучение требует самодисциплины и целеустремленности.
10. Самостоятельно учиться легче, чем в группе.



Das virtuelle Studium (Fernstudium) ist heute sehr populär. Allein in Deutschland nutzen in den letzten Jahren über 320 Tausend Menschen ein Fernstudium zur berufsbegleitenden Weiterbildung. Mit dem so genannten Distance-Learning kann man Beruf und Studium verbinden. Die größte Hochschule für Fernstudiengänge ist die Fernuniversität Hagen (Nordrhein-Westfalen), die ausschließlich ein ganzes Studium für zuhause anbietet. Mehr als 50 000 Studenten sind dort eingeschrieben. Sie verfügt über ein großes Netz an Studienzentren in Deutschland und der Welt, in denen man sich informieren und auf Prüfungen vorbereiten kann. Über den Umfang und die Kosten des Fernstudiums kann man sich in einem Internetforum erkundigen.

Viele Hochschulen haben für das Fernstudium einen sogenannten virtuellen Lernraum geschaffen. In diesem Raum können die Studenten untereinander und mit den Professoren kommunizieren. Alles funktioniert über Computer und Webkamera.

Wie studiert der Fernstudent? Er braucht Vorlesungen und Seminare regelmäßig nicht zu besuchen. Er sitzt zu Hause und wartet auf einen E-Mail-Brief seiner Universität. Der Fernstudent bekommt per E-Mail das Studienmaterial, das er in einem bestimmten Zeitraum lernen und bearbeiten soll. Man kann das Material auch im Internet herunterladen. Hat er alle Aufgaben durchgearbeitet, absolviert der Fernstudent eine Prüfung. Dafür fährt er in ein Studienzentrum oder zur Universität selbst. Das Selbststudium ist nicht einfach, manchmal sogar schwieriger als das Lernen in einer Gruppe. Der Fernstudent muss seine Zeit gut einteilen. Das Fernstudium erfordert viel Selbstdisziplin und Zielstrebigkeit.

[www.ag-fernstudium.de](http://www.ag-fernstudium.de)

[www.fernuni-hagen.de](http://www.fernuni-hagen.de)

### 1.13. Studienabbruch

Jeder vierte Student verlässt jährlich deutsche Hochschulen ohne Abschluss. Als Grund des Scheiterns gibt man die falsche Wahl des Studienfachs an. Zeitpunkt und Zukunftsabsichten nach dem Studienabbruch sind allerdings in dieser Gruppe unterschiedlich.

Diese Gruppe von Studienabbrechern verlässt die Hochschule schon vor Ablegung der Zwischenprüfung, weil sie das Studium mit falschen Erwartungen begonnen hat. Viele haben ein Fach gewählt, das weder ihren Intentionen noch ihren Fähigkeiten entspricht. Insbesondere Mathematiker und Naturwissenschaftler haben solche Orientierungsprobleme. Nach dem Studienabbruch strebt die Mehrzahl ein erneutes Studium an.

Es gibt auch frühe Studienabbrecher, die sich im Laufe des ersten Semesters an der persönlichen Leistungsfähigkeit und Lust am Studium zweifeln. Ausschlaggebend ist eine skeptische Einschätzung der beruflichen Möglichkeiten und der Arbeitsmarktsituation im gewählten Studiengang. Diese Studenten suchen neue Ausbildungs- und Berufsstrategien.

Für späte Studienabbrecher ist bezeichnend, dass sie sich nach der Zwischenprüfung aufgrund fachlicher Identifikations- und Motivationsdefizite

exmatrikulieren. Nach dem Studienabbruch sehen sie für sich noch keine neue Perspektive.

Eine große Gruppe von Spätabbrechern scheitert nicht nur am Studienfach, sondern an den gesamten Studienbedingungen. Das sind fehlende Betreuung, mangelnder Praxisbezug, überfüllte Lehrveranstaltungen, unzureichende Studienorganisation, unsichere Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt. Sie beklagen häufig die Kluft zwischen Wissenschaft und beruflicher Praxis. Sie kehren der Universität den Rücken, streben eine neue Ausbildung an oder steigen sofort in einen Beruf ein.

Jeder sechste Hochschüler bricht das Studium wegen seiner schwierigen finanziellen Situation ab. Das Geld geht vorzeitig aus. Die Studenten dieser Gruppe nehmen neben dem Studium eine Erwerbstätigkeit auf. Der Umfang dieser Tätigkeit lässt sich nicht mehr mit dem Studium vereinbaren. Den Abbrechern fehlen wichtige Seminarscheine, das Studium dauert zu lange, ihr Kenntnissniveau ist unzureichend.

Einige Studenten können nicht mehr das Studium und die Familie, also Kinderbetreuung, unter einen Hut bringen. Es sind mehrheitlich Frauen, die nach der Geburt eines Kindes ihr Studium abbrechen, während der Partner sein Studium zu Ende bringt. Insbesondere Medizinerinnen geben ihr Studium wegen der Familie auf.

6% der Abbrecher haben eine Prüfung nicht bestanden. Vor allem haben ein solches Problem Studenten der Wirtschaftswissenschaften.

### Vokabeln

abbrechen (a, o) Akk.

ablegen (die Prüfung) = bestehen (a, a)

Abschluss m, -e

Absicht f, -en

anstreben

Arbeitsmarkt m, -e

aufgeben (a, e) Akk.

aufnehmen (a, o) Akk.

ausschlaggebend

Bedingung f, -en

beklagen

Betreuung f

bezeichnend sein

Einschätzung f, -en

einsteigen (ie, ie) in Akk.

Erwerbstätigkeit f

exmatrikulieren

Fähigkeit f, -en

Intention f, -en

Kenntnissniveau n, -s

Kluft f, -en

прерывать что-л.

сдавать (экзамен)

окончание, завершение обучения

намерение

стремиться к чему-л.

рынок труда

отказываться от чего-л.

начинать что-л.

решающий

условие

жаловаться, сожалеть о чем-л.

помощь, уход

быть характерным, примечательным

оценка

начинать, вступить, войти во что-л.

трудовая деятельность

исключать из списка студентов

способность

намерение

уровень знаний

пропасть, расхождение

Leistungsfähigkeit f	работоспособность
Lust f	желание
Praxisbezug m, ..züge	связь с практикой
Schein m, -e	свидетельство, удостоверение; зачет
Scheitern n	неудача, провал, крах; здесь: уход
Umfang m, ..fänge	объем
unter einen Hut bringen (a, a)	соединить, совместить
Ursache f, -n	причина
vereinbaren	согласовывать
verlassen (ie, a)	покидать, разг. бросать
zweifeln, sich an D.	сомневаться в чем-л.

### Aufgaben zum Text

1. Was ist richtig? Korrigieren Sie die falschen Aussagen.
  1. Jeder zehnte Student verlässt jährlich deutsche Hochschulen ohne Abschluss.
  2. Der Grund für den Studienabbruch sind falsche Erwartungen vom gewählten Studiengang.
  3. Einige Frühabbrecher zweifeln sich an ihren persönlichen Leistungsfähigkeiten, beruflichen Möglichkeiten und an der Verbesserung der Arbeitsmarktsituation.
  4. Späte Studienabbrecher exmatrikulieren sich vor der Zwischenprüfung, denn sie sehen für sich neue Perspektive.
  5. Es gibt eine große Gruppe von Studenten, die an den Studienbedingungen nicht scheitert.
  6. Studierende brechen das Studium oft ab, weil sie sich in einer schlechten finanziellen Lage befinden.
  7. Medizinstudenten geben ihr Studium wegen der Familie auf.
  8. Noch ein Grund für den Studienabbruch besteht in einer nicht bestandenen Prüfung.
2. Berichten Sie über den Studienabbruch in Ihrem Land. Nennen Sie die häufigsten Ursachen des Studienabbruchs.

## 2. Die deutschen Elite-Universitäten

### 2.1. Im Zeichen der Exzellenzinitiative

#### Aufgaben

1. Informieren Sie sich über die deutschen Elite-Universitäten. Benutzen Sie dabei die folgenden Internetseiten:

<http://www.dw.com/de/die-top-11-elite-unis>

<http://akduell.de/2016/05/deutschland-deine-elite-unis>

<http://www.rp-online.de/panorama/wissen/bildung/die-elf>

2. Notieren Sie “Wie heißen die 11 deutschen Elite-Universitäten”?

In welchen Bundesländern liegen sie?

3. Sammeln Sie aus den im Internet gelesenen Texten 20 bis 25 Wörter zum Thema «Universitäten und Forschung in Deutschland».

4. Finden Sie Antworten auf folgende Fragen.

1. Wann entstand die „Exzellenzinitiative“ und welches Ziel hatte sie?

2. In welchem Fall bekommt die Universität den Titel „Elite-Uni“?

3. Woraus besteht die “Exzellenzstrategie”?

4. Wie werden die Exzellenzuniversitäten vom Staat und Bund gefördert?

5. Welche “Exzellenzcluster” haben die Universitäten Köln und Aachen?

5. Notieren Sie die Hauptinformationen als Stichpunkte.

6. Gibt es in Ihrem Land die Elite-Universitäten? Berichten Sie kurz darüber.

Worin unterscheiden sie sich?

### 2.2. Die Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg

Die Ruprecht-Karls-Universität (lateinisch: *Ruperto Carola*) ist eine der ältesten europäischen Universitäten und die älteste Universität Deutschlands. Sie war nach Prag und Wien die dritte Gründung auf dem Boden des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation. Die Universität wurde am 18. Oktober 1386 eröffnet; am folgenden Tag begannen die Vorlesungen. Die Universität wurde vom pfälzischen Kurfürsten Ruprecht I. gegründet und 1803 durch den badischen Markgrafen Karl Friedrich neu organisiert – auf diese beiden Herrscher verweist der Name der Hochschule. Ihr erster Rektor war Marsilius von Inghen, ein berühmter Philosoph und Theologe aus den Niederlanden.

Im ersten Jahr wurden 600 Studierende immatrikuliert. Die Uni wuchs schnell, 1413 verfügte sie über 13 Lehrstühle: je drei an der theologischen und juristischen Fakultät, einen an der medizinischen und sechs an der artistischen (später philosophischen) Fakultät. Mit der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg ist eine Reihe von berühmten Persönlichkeiten verbunden, die an ihr einmal studiert, geforscht oder gelehrt haben. Das sind z. B. der russische Chemiker und

Komponist Alexander Borodin, der Gründer des Periodensystems Dmitri Mendelejew, der deutsche Physiker Hermann von Helmholtz, die deutschen Philosophen Friedrich Hegel und Ludwig Feuerbach, der deutsche Dichter Gottfried Keller, der deutsche Politiker und Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl und viele andere.

Eine der Hauptattraktionen des Studentenmuseums in der alten Universität ist der historische Studentenkarzer. Er diente früher als Gefängnis für Studenten der Ruprecht-Karls-Universität. Von 1712 bis 1914 wurden die Studenten für ihre Verstöße gegen die öffentliche Ordnung bestraft und in den Karzer eingesperrt. Der Arrest dauerte zwischen 3 Tagen und 4 Wochen. Viele Studenten verweigten sich während der Haft mit zahlreichen Wandmalereien- und Sprüchen, die heute noch zu besichtigen sind. Die Namen der Räume wie „Grand Hotel“, „Sanssouci“ und „Thronsaal“ (für die Toilette) zeugen von der Einstellung der Häftlinge zu ihrer „Arrest-Zelle“.

Heute hat die Heidelberger Universität über 30 000 Studierende (davon 18 Prozent Ausländer) und das breiteste Fächerspektrum. Sie ist in 12 Fakultäten organisiert und bietet über 160 anerkannte Studiengänge in den Geistes- wie in den Naturwissenschaften. Besonders starke Bereiche sind: Biologie, Medizin, Chemie, Jura, Pharmazie, Philosophie, Wirtschaft, Physik und Astronomie, Mathematik und Informatik, Orientalistik- und Altertumswissenschaft. Außerdem hat die Universität zahlreiche wissenschaftliche Einrichtungen und Institute, z. B. Europäisches Molekular-Biologie-Labor, Deutsches Krebsforschungszentrum, 6 Max-Planck-Institute, eine reiche Universitätsbibliothek mit wertvollen Handschriften aus dem 14. Jahrhundert.

Die *Ruperto Carola* ist erfolgreiche Teilnehmerin der Exzellenzinitiative des Bundes, eine der 11 deutschen Elite-Unis. Sie ist mit 56 Nobelpreisträgern assoziiert. Im internationalen Vergleich belegt die Universität Spitzenplätze und genießt eine hohe akademische Reputation.

Mit 140 000 Einwohnern ist Heidelberg eine relativ kleine Stadt, aber sicher eine der schönsten Städte der Welt. Das Panorama der Stadt am Neckar bilden romantische barocke Altstadt, imposante Schlossruine aus der Renaissance, bewaldete Berge, originelle Studentenkneipen. Heute besuchen Heidelberg etwa 4 Millionen Touristen jährlich und sie genießen den schönsten Blick auf die Stadt und das Schloss vom „Philosophen“ Weg aus.

### **Vokabeln**

Altertumswissenschaft f, -en	археология
anerkannt	признанный
belegen	занимать, закреплять за собой (место)
bieten (o, o)	предлагать; предоставлять
Boden m, =	земля, территория
dienen als Akk.	служить в качестве кого-л.
Einrichtung f, -en	учреждение
einsperren	запирать, сажать под арест
Einstellung f, -en	мнение, позиция

Fächerspektrum n, -ren	выбор дисциплин, специальностей
forschen	исследовать
Gefängnis n, -se	тюрьма
genießen (o, o)	наслаждаться; пользоваться (уважением)
Haft f, =	арест
Häftling m, -e	арестант
Handschrift f, -en	рукопись
Heiliges Römisches Reich	Священная Римская империя
immatrikulieren	зачислять в списки студентов
Krebsforschung f, -en	исследование раковых заболеваний
Lehrstuhl m, -stühle	кафедра
Nobelpreisträger m, =	лауреат Нобелевской премии
öffentliche Ordnung f, -en	общественный порядок
Orientalistik f	востоковедение
pfälzisch	пфальцкий (от „Пфальц“ – округ земли Рейнланд-Пфальц в ФРГ)
Spruch m, Sprüche	изречение
verbinden (a,u)	связывать, соединять
verewigen, sich	увековечить (себя)
verfügen über Akk.	располагать чем-л.
Vergleich m, -e	сравнение
Verstoß m gegen Akk.	проступок, нарушение чего-л.
verweisen (ie, ie) auf Akk.	ссылаться на что-л.
wertvoll	ценный
Zelle f, -n	камера, келья
zeugen von Dat.	свидетельствовать о чем-л.

### Aufgaben zum Text

1. Teilen Sie den Text in 5 Abschnitte.
2. Welche Überschrift (A–E) passt zu welchem Textabschnitt (1–5)?
 

A. Die schöne Stadt Heidelberg	1. Textabschnitt
B. Berühmte Persönlichkeiten der Uni	2. Textabschnitt
C. Die Gründung und die Begründer	3. Textabschnitt
D. Der heutige Status der Universität	4. Textabschnitt
E. Der historische Studentenkarzer	5. Textabschnitt
3. Suchen Sie im Text die Wörter aus dem Wortfeld “Universität”.
4. Sammeln Sie aus dem Text 15–20 Nominalkomposita, nennen Sie den entsprechenden Artikel und beachten Sie den Wortakzent! Übersetzen Sie diese ins Russische!
 

z. B. *der* Léhrstuhl (кафедра), *das* Periódensystem (периодическая система), *die* Háuptattraktion (сенсация)... .

5. Ergänzen Sie die folgenden Sätze anhand des Textes. Übersetzen Sie sie.

- 1) Die Universität wurde vom pfälzischen Kurfürsten ...
- 2) 1413 verfügte die Uni über ...
- 3) Mit der Universität Heidelberg ist eine Reihe von ...
- 4) Von 1712 bis 1914 wurden die Studenten ...
- 5) Die Uni ist in 12 Fakultäten organisiert und ...
- 6) Außerdem hat die Universität ...
- 7) Die *Ruperto Carola* ist erfolgreiche Teilnehmerin ...
- 8) Das Panorama der Stadt am Neckar ...

6. Notieren Sie die Hauptinformationen als Stichpunkte.

### 2.3. München – Magnet für Studenten

„Kommt nicht hierher!“ Das hat der Universitätsrektor schon vor mehr als zwanzig Jahren gesagt. Damals erreichte die Studentenzahl bereits 20 000. Aber es half nichts, es kamen immer mehr Studenten nach München.

München ist nach Berlin die größte Studentenstadt der Bundesrepublik Deutschland. Zusammen mit der TU und mit verschiedenen Fachhochschulen sind es rund 80 000 Studenten. Im Wintersemester 2016 wurden 48 000 junge Menschen an der Ludwig-Maximilian-Universität immatrikuliert. Das ist eine Massenuniversität mit allen Folgen: Es gibt nicht genug Sitzplätze in den Hörsälen. Allein die beiden Uni-Fachbereiche Medizin und Rechtswissenschaft könnten mit über 12 000 Studenten eine Kleinstadt füllen. Besonders überlaufen sind Uni-Fächer wie Maschinenbau. Kein Grund also, nach München zu kommen, so sollte man meinen. Aber sie kommen. Warum? Denn siebzig bis achtzig Prozent der Studenten kommen aus Bayern. Dabei könnten sie aber auch in Würzburg, Bamberg oder Passau studieren. Für die Münchner gibt es eine einfache Antwort: Weil es billiger ist, bei den Eltern zu wohnen.

Die zweite Antwort ist ebenso kurz: „Freizeitwert“. Am Wochenende kann man auf den Seen surfen, im Südtirol klettern, Ski in den bayerischen Alpen fahren. Und dann die Möglichkeiten am Abend! Acht große Theater und vierzig Kleintheater in München, 73 Kinos, 20 Musikkneipen, Discos gar nicht mitgezählt. In der Stadt herrscht die lockere Atmosphäre. „Man lebt hier angenehmen Zwecken“, so schrieb einmal Thomas Mann über diese Stadt.

Die Miete für ein Studentenzimmer in München hat Manhattan-Niveau. Darum bilden viele Studenten Wohngemeinschaften. Es wird auch viel gejobbt. Es gibt Messen und Volksfeste das ganze Jahr hindurch, da finden Studenten immer einen Job. Gefragt sind die Studenten als Skilehrer, Bergführer und Dolmetscher bis hin zu Hostessen für die Modemessen und für Kongresse. Man kann in Studentenkneipen oder als Babysitter für die Kinder arbeiten.

Trotzdem: Vor München sei gewarnt. In Bayern ist für die Hochschulen das Staatsministerium für Unterricht und Kultus zuständig. Es erhöhte die Zahl der Numerus-clausus-Fächer um zwei (Geschichte und Romanistik). Diese beträgt jetzt insgesamt 25. Die Leitung der Universität denkt bei solchen Zahlen schon

über die Vorlesungen am Samstag nach. Aber die Studenten sind optimistisch. Sie planen trotzdem schon das nächste Skiwochenende in den Alpen.

### Vokabeln

Babysitter m, =	няня
betragen (u, a)	составлять
erreichen	достигать
Fachbereich m, -e	предметная область
Folge f, -n	последствие
Grund m, Gründe	причина
herrschen	преобладать
Hostess f, -en	переводчица на выставках, фестивалях и т.п.
immatrikulieren	зачислять в вуз
jobben	подрабатывать
Kneipe f, -n	пивная
locker	свободный, ненапряженный
Messe f, -n	ярмарка
Miete f, -n	квартирная плата
Niveau n, -s	уровень
Rechtswissenschaft f	юриспруденция
überlaufen sein	быть переполненным
warnen vor D.	предупреждать о чем-л.
Wert m, -e	значение, ценность
Wohngemeinschaft f, -en	совместное проживание
zuständig sein für Akk.	быть ответственным за что-л., вести чем-л.
Zweck m, -e	цель

### Aufgaben zum Text

1. Wo studiert man am besten? Was macht den Studienort attraktiv? Als wichtige Gründe für die Wahl des Hochschulortes gelten bei den deutschen Studenten:

- allgemeine Wohnraumsituation
- Erreichbarkeit der Hochschule mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- kulturelles Angebot
- sportliches Angebot
- sonstiges Freizeitangebot

2. Wenn Sie wählen müssten, was wäre für Sie wichtiger?

#### 2.4. Universität Konstanz

Die Hochschule liegt direkt am Bodensee im Dreiländereck Deutschland, Schweiz und Österreich in einer der schönsten Regionen Deutschlands. Über 10 000 Studierende aus insgesamt über 80 Ländern studieren in der baden-württembergischen Stadt. Die Universität Konstanz wurde 1966 als Reformhochschule gegründet, doch erst 1972 entstand der Campus mit einer



Fläche von 90 000 Quadratmetern. Kompakte Bebauung, kurze Wege, Verzicht auf große Hörsäle zugunsten einer Vielzahl von kleinen Seminarräumen sind charakteristisch für die Uni. Das Herzstück der Campus-Universität Konstanz ist die Bibliothek. Sie enthält mehr als zwei Millionen Bücher, bietet darüber hinaus auch Internet und Multimedia-Arbeitsplätze, unzählige Zeitschriften und andere Medien an. Im Jahre 2002 gehörte sie zu den drei größten Bibliotheken bundesweit. Man kann problemlos eine Weltkarte, einen Video- oder Mikrofilm, DVDs oder CDs ausleihen, um ein Referat zu schreiben oder eine Präsentation für den Unterricht vorzubereiten. Alles ist systematisch geordnet und frei zugänglich. Neben den vielen Bücherregalen stehen praktischerweise Tische, an denen man ungestört arbeiten kann. Das ist aber noch nicht alles. Diese Präsenzbibliothek ist rund um die Uhr geöffnet! Da die meisten Studenten arbeiten und nur spät am Abend Zeit fürs Lesen und die Internetrecherche in der Bibliothek haben, ist dieses System einfach perfekt.

An der Universität werden rund 40 verschiedene Fächer aus Bereichen der Natur-, Geistes- und Sozialwissenschaften gelehrt. Jeder kann etwas für sich auswählen. Außerdem bieten die Stadt Konstanz und ihre wunderbare geografische Lage ideale Voraussetzungen für die Freizeitgestaltung wie Bergtouren machen, segeln, surfen, Konzerte und Theateraufführungen besuchen.

### Vokabeln

anbieten (o, o)	предлагать что-л.
Aufführung f, -en	постановка (на сцене)
ausleihen (ie, ie)	брать во временное пользование
Bebauung f, -en	застройка
Campus m, =	территория университета, студгородок
enthalten (ie, a)	содержать
Fläche f, -n	площадь, территория
gehören zu D.	принадлежать, относиться к чему-л.
Herzstück n, -e	центр чего-л.
Niveau n, -s	уровень
Präsenzbibliothek f, -en	библиотека самообслуживания
Recherche f, -n	поиски чего-л.
rund um die Uhr geöffnet sein	быть открытым круглые сутки
Verzicht auf Akk.	отказ от чего-л.
Vielzahl f	большое количество (число)
zugänglich	(обще)доступный, открытый
zugunsten Gen.	в пользу чего/кого-л.

### Aufgaben zum Text

#### 1. Bilden Sie die Sätze.

1. die Hochschule, schön, an, die Region, liegen, Konstanz, direkt, der Bodensee, in, Deutschland
2. sich befinden, die Bibliothek, der Campus, in, das Herzstück, die Universität

3. anbieten, die Bibliothek, unzählig, 2 Mio Bücher, Internet, Arbeitsplätze, Zeitschriften
  4. man, das Schreiben, können, für, das Referat, viel, ausleihen, und, das Vorbereiten, der Unterricht, die Präsentation
  5. ordnen, alles, systematisch, zugänglich, frei, und
  6. rund, die Präsenzbibliothek, um, öffnen, die Uhr
  7. spät, die Studenten, arbeiten, meist, und, Zeit haben, der Abend, die Internetrecherche, an, das Bücherlesen, für, nur
  8. die Universität, an, lehren, verschieden, das Fach, der Bereich, 40
  9. die Stadt, haben, wunderbar, die Freizeitgestaltung, für, die Lage, ideal, die Voraussetzung, geografisch, die Studenten
2. Beschreiben Sie die Besonderheiten der Präsenzbibliothek in Konstanz.
  3. Was Sehenswertes gibt es in der Stadt und Region?
  4. Wie wichtig ist die UB für Sie? Ist sie modern eingerichtet?

## 2.5. Universität Bremen

Die Universität Bremen ist eine junge Hochschule. Sie wurde erst 1971 gegründet. Heute hat sie 20 000 Studierende. Die Universität gehört seit Juni 2012 zu den 11 Exzellenzuniversitäten in Deutschland. In der Forschung zählt die Uni Bremen seit Jahren zur Spitzengruppe der deutschen Hochschulen. In der Meeresforschung und in den Sozialwissenschaften gehört sie weltweit zu den besten. Der Bremer Fallturm, in dem Experimente zur Schwerelosigkeit durchgeführt werden, ist eine von nur drei vergleichbaren Einrichtungen weltweit. Die Meeres-, Polar- und Klimaforschung ist ein Schwerpunkt der Bremer wissenschaftlichen Schule. Die Forscher helfen dabei, die wichtige Rolle der Ozeane im globalen Klimasystem besser zu verstehen. Sie untersuchen, wie die Ozeane nachhaltig zu nutzen sind und wie der von Menschen gemachte Klimawandel zu stoppen ist. Im Bremer Forschungszentrum MARUM befindet sich eines von nur drei Lagern weltweit, in dem Bohrkerne mit Sedimenten aus der Tiefsee liegen. Diese Bohrkerne liefern wertvolle Informationen zur Erdgeschichte.

An der Universität Bremen werden Studierende gleich in die Forschung ihrer Hochschule einbezogen. Dieses forschende Lernen, die enge Verbindung von Forschung und Lehre, ist Kernelement des Studiums in Bremen. Zudem bietet die Uni über 100 Studiengänge in 12 Fachbereichen: von Ingenieur- und Naturwissenschaften, über Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften, Sprachen und Pädagogik bis zu den Kulturwissenschaften. Die Universität Bremen fördert ihre fast 2500 Studierenden aus dem Ausland. Im Jahr 2012 bekam die Uni die Auszeichnung „Die internationale Hochschule“.

Die Universität Bremen ist eine Campusuniversität. Auf dem Gelände sind alle Gebäude – Hörsäle, Forschungslabors oder Verwaltung – zu Fuß zu erreichen. Erst kürzlich wurden zwei neue Studentenwohnheime fertiggestellt. Aus der Mensa hat man einen schönen Blick auf den angrenzenden See. Dort gibt es eine Glashalle mit zahlreichen Einkaufsmöglichkeiten und Serviceeinrichtungen. In der Nähe

liegt der 2010 eröffnete Campus-Park. Er ist die grüne Mitte des Campus und Treffpunkt für die Studierenden.

### Vokabeln

Auszeichnung f, -en	знак отличия
bieten (o, o)	предлагать, предоставлять
Bohrkern m, -e	кern (столбик выбуренной породы )
Campus m,	территория университета, студгородок
durchführen (te, t)	проводить
einbeziehen (o, o)	включать, приобщать
Einrichtung f, -en	учреждение, организация
erreichen (te, t)	достигать, добираться
exzellent	великолепный, прекрасный
Fallturm m, -türme	падающая башня
fertigstellen (te, t)	изготавливать
fördern (te, t)	поддерживать
Forschung f, -en	наука (исследование)
gehören zu D.	принадлежать, относиться к чему-л.
Gelände n, =	территория
Glashalle f, -n	павильон из стекла
Kern m, -e	центр, ядро
Klimawandel m	изменение климата
liefern (te, t)	доставлять
nachhaltig	долговременно, экологично
Schwereelosigkeit f	невесомость
Schwerpunkt m, -e	профиль, специализация
Sediment n, -e	осадок, отложение
Spitzengruppe f, -n	ведущая (передовая) группа
Studiengang m, -gänge	специальность, направление обучения
Tiefsee f	область глубокого моря (океанских глубин)
Verwaltung f, -en	управление, администрация
Wohnheim n, -e	общежитие
zählen zu D.	причислять, относить к кому/чему-л.

### Aufgaben zum Text

1. Sammeln Sie aus dem Text 15–20 Nominalkomposita, nennen Sie den entsprechenden Artikel und beachten Sie den Wortakzent. Übersetzen Sie diese ins Russische.
2. Schreiben Sie aus dem Text alle Nomengruppen heraus mit dem linken Attribut: a) als Adjektiv; b) als Partizip I oder als Partizip II. Übersetzen Sie diese ins Russische.

**3.** Suchen Sie die entsprechenden Textstellen, in denen es um folgende Themen geht:

1. Die wichtige Rolle der Ozeane im globalen Klimasystem.
2. Das Bremer Forschungszentrum MARUM.
3. Das forschende Lernen.

**4.** Charakterisieren Sie die Bremer Universität als:

- 1) junge Hochschule
- 2) eine der Exzellenzuniversitäten
- 3) wissenschaftliche Schule
- 4) internationale Hochschule

**5.** Antworten Sie auf die folgenden Fragen.

1. Wie groß ist die Zahl der Studierenden an der Bremer Uni?
2. Welche Experimente werden in dem Bremer Fallturm durchgeführt?
3. Was ist ein Schwerpunkt der Bremer wissenschaftlichen Schule?
4. Wie viele und welche Studiengänge bietet die Bremer Universität?
5. Was befindet sich auf dem Universitätsgelände?

**6.** Sammeln Sie Pro- und Contra-Argumente zu folgenden Themen:

1. Ein Studium an einer Kleinstadt-Uni.
2. Ein Studium an einer Großstadt-Uni.
3. Ein Studium an einer Elite-Universität.

## **2.6. Die Humboldt-Universität zu Berlin**

Das Hauptgebäude der heutigen Humboldt-Universität entstand zwischen 1748 und 1753 als Palais für den Prinzen Heinrich, den Bruder Friedrich II. 1809 wurde das Bauwerk als Hochschule umgestaltet. Initiator war der bedeutende Humanist und Sprachforscher Wilhelm von Humboldt (1767–1835).

Humboldts Idee, eine Universität neuen Typs zu errichten, wurde 1810 Realität. Die Einheit von Lehre und Forschung, die Freiheit der Wissenschaft, die Integration von Geistes- und Naturwissenschaften und eine allseitige Bildung der Studenten wurden Leitbild nicht nur für neue Alma Mater Preußens, sondern weltweit. Mit vier klassischen Fakultäten, 256 Studenten und 52 Lehrenden begann das erste Semester an der Berliner Universität.

1829 wurde die „Charité“ als Medizinische Fakultät in die Universität eingegliedert. Sie war aus dem 1710 vor den Toren der Stadt errichteten Pesthaus hervorgegangen und wurde 1727 in „Charité“ umbenannt.

Nach der Gründung des Kaiserreichs 1871 wurde die Berliner Universität zur größten und renommiertesten in Deutschland und entwickelte sich schnell zum lebendigen Diskussionsort namhafter Gelehrter.

An dieser Lehrstätte lehrten und wirkten bedeutende Namen, die ihr Weltruf verschafft haben: die Philosophen Fichte (ihr erster Rektor), Hegel, Schleiermacher und Feuerbach; die Sprach- und Literaturforscher Jacob und Wilhelm Grimm; die Physiker Helmholtz, Planck, Einstein; die Mediziner Virchow, Koch, Ehrlich; der Mathematiker Weierstraß; der Historiker Mommsen; die Chemiker Runge und Hahn und viele andere. Unter ihnen 29 Nobelpreisträger. Eine Berufung nach Berlin galt als Höhepunkt der wissenschaftlichen Laufbahn. Otto von Bismarck, Heinrich Heine und Karl Marx waren als Studierende an der Universität eingeschrieben.

Während des Nationalsozialismus (1933 bis 1945) war die Universität ein Ort des begeisterten Unterstützens des Systems aber auch des Widerstandes. Es wurden 234 Mitglieder des Lehrkörpers und zahlreiche Studenten vertrieben und ermordet. Ihnen ist auf dem Universitätshof eine Gedenktafel gewidmet.

Der Neubeginn in physischen und moralischen Trümmern war schwierig. Der Lehrbetrieb wurde ab 1946 in zum Teil stark zerstörten Gebäuden wieder aufgenommen.

Von 1828 bis 1945 trug die Alma Mater berolinensis den Namen „Königliche Friedrich Wilhelms Universität zu Berlin“. 1949 wurde die Universität nach ihrem Gründer Wilhelm und seinem Bruder Alexander von Humboldt benannt. Die Denkmäler der Gebrüder stehen links und rechts vor dem Hauptportal und stammen von den Bildhauern Otto und Begas. An den Naturforscher A. v. Humboldt erinnern noch die beiden Ginkgo biloba, die er von seinen Weltreisen mitgebracht hat und die heute im Ehrenhof stehen.

Mit der deutschen Wiedervereinigung 1990 bot sich der Hochschule die Chance, neue Wege zu gehen, aber auch an ihre älteren Traditionen anzuknüpfen.

Die Stärken der Humboldt-Universität liegen insbesondere in der Antikeforschung und der Wissenschaftsgeschichte, der Philosophie, den quantitativen Wirtschaftswissenschaften sowie den Lebenswissenschaften, vor allem in der theoretischen Biologie, in der Neurologie und Immunologie. Des Weiteren in der Mathematik als Schlüsseltechnologie, den Material- und Optikwissenschaften sowie der Klima- und Nachhaltigkeitsforschung. Diese Schwerpunkte werden durch Sonderforschungsbereiche, Graduiertenkollegs und interdisziplinäre Zentren geprägt.

Den Studierenden stehen zur Verfügung das Sprachenzentrum, die Universitätsbibliothek, das Computer- und Medienservice, der Hochschulsport, das 1889 gegründete Museum für Naturkunde, das seit 2009 Mitglied der Wissenschaftsgemeinschaft G. W. Leibniz ist, drei Campus (in Berlin-Mitte, Nord, Adlershof), das Auditorium maximum mit 750 Plätzen.

Die Humboldt-Universität ist eine deutsche Hochschule mit den meisten Juniorprofessuren. Bei Nachwuchsgruppen der Deutschen Forschungsgemeinschaft, der Volkswagen-Stiftung und der Robert-Bosch-Stiftung nimmt die Universität seit Jahren eine Vorreiterrolle ein.

Der Name *Humboldt-Universität* ist weltweit ein Begriff, und die international anerkannten Abschlüsse öffnen den Absolventinnen und Absolventen alle Türen.

### Vokabeln

allseitig	всесторонний
an eine Tradition anknüpfen	продолжить традицию, следовать традиции
benennen nach D.	называть, давать название
Berufung f	приглашение, назначение на работу
Campus m, =	территория университета, студгородок
ein Begriff sein	быть известным
eingliedern	включать, вводить в состав чего-л.
einschreiben (ie, ie) an D.	здесь: внести в списки студентов, зачислить
errichten	основать, создать
Gedenktafel f, -n	памятная доска
Geisteswissenschaft f, -en	гуманитарная наука
gelten (a, o) als Akk.	считать чем-л.
Gemeinschaft f, -en	общество, объединение
Hauptportal n, -e	главные ворота
hervorgehen (i, a)	происходить, выходить
Höhepunkt m, -e	высшая точка, кульминация, апогей
Laufbahn f	карьера
Lehrbetrieb m	учебный процесс
Lehrkörper m	профессорско-преподавательский состав
Lehrstätte f, -n	место обучения
Leitbild n, -er	образец, идеал
Nachhaltigkeit f	экологическая устойчивость
Nachwuchs m	подростающее поколение; молодежь; смена
namhaft	известный, выдающийся, знаменитый
Nobelpreisträger m, =	лауреат Нобелевской премии
Pesthaus n	дом, в котором держали больных чумой
renommiert	пользующийся хорошей репутацией;
	известный
Schwerpunkt m, -e	главное, ведущее направление
stammen von D.	принадлежать (автору)
Stiftung f, -en	фонд
umbenennen (a, a)	переименовывать
umgestalten	реорганизовывать
Unterstützen n	поддержка
vertreiben (ie, ie)	изгонять
Vorreiterrolle einnehmen (a, o)	брать на себя роль лидера
Weltruf verschaffen	приобрести всемирную известность
weltweit	во всем мире
Widerstand m, ..stände	сопротивление
wirken	работать
zur Verfügung stehen (a, a)	находиться в распоряжении у кого-л.

## Aufgaben zum Text

1. Ergänzen Sie die Lücken.

### Die Humboldt-Universität in Daten und Zahlen (*ohne Charité*)

<b>Studierende</b>	... Studenten, darunter ... Ausländer
<b>Studium</b>	... Fakultäten, ... Institute, ... Studiengänge
<b>Forschung</b>	... Sonderforschungsbereiche, ... Graduiertenkollegs, ... interdisziplinäre Zentren
<b>Kooperationen</b>	... Sonderprofessuren, ... Stiftungsprofessuren
<b>Personal</b>	... wissenschaftliche Beschäftigte, ... Professuren
<b>Haushalt</b>	... Mio Euro

2. Finden Sie Entsprechungen.

- |  |   |
|--|---|
| 1. Die Gründung einer Universität in Berlin war erstmals                     | a. 1831 erhielt sie eine eigene Universitätsbibliothek.             |
| 2. Nach 1800 gingen dann wesentliche Impulse                                 | b. um die Landwirtschaftliche Fakultät erweitert.                   |
| 3. Zum Zeitpunkt ihrer Gründung im Oktober 1810                              | c. als Medizinische Fakultät in die Universität eingegliedert.      |
| 4. Anfänglich stand der Universität die Königliche Bibliothek zur Verfügung, | d. bestand die Berliner Universität aus den klassischen Fakultäten. |
| 5. 1829 wurde die „Charité“  | e. Ende des 18. Jahrhunderts im Gespräch.                           |
| 6. 1934 wurde die Universität  | f. mit der Berliner Universität verbunden.                          |
| 7. 29 Nobelpreisträger waren im Verlaufe ihrer Lehr- und Forschungstätigkeit | g. von herausragenden Wissenschaftlern dieser Zeit aus.             |
| 8. Sie trugen zu einem bis heute anhaltenden                                 | h. ausgezeichneten wissenschaftlichen Ruf bei.                      |

3. Sie wissen ja, dass der Wissenschaftler Michail Lomonossow und der Schriftsteller Boris Pasternak an der Universität Marburg und der Komponist und Chemiker Alexander Borodin und der Gründer des Periodensystems Dmitri Mendelejew an der Universität Heidelberg studiert haben. Und wer aus großen Russen studierte, lehrte oder forschte an der Humboldt-Universität zu Berlin? Berichten Sie über einen von diesen Prominenten.

### 2.6.1. A. Humboldt – Forscher von Weltrang

Noch heute kennt jedes Kind in Venezuela Alexander von Humboldt, den Naturforscher aus Deutschland. Fünf Jahre lang reiste er durch Amerika, bestieg die höchsten Berge der Anden, entdeckte Pflanzen und Tiere. Er gilt in mehreren lateinamerikanischen Ländern als „der zweite Entdecker Amerikas“.

Alexander Humboldt war einer der herausragendsten Wissenschaftler des 19. Jahrhunderts. Bereits als Jugendlicher hatte er einen Traum, eine Forschungsreise in den tropischen Regenwald, den Amazonas-Dschungel zu unternehmen. Und dieser Traum erfüllte sich, als die „Pizarro“, ein Postschiff, am 5. Juni 1799 in La Coruna, in Spanien den Anker lichtete. Von dort aus machte er die Überfahrt nach Südamerika. Seine Reise war Tag für Tag mit wissenschaftlichen Beobachtungen, Messungen und Untersuchungen ausgefüllt.

Mit 34 Jahren kehrte er als weitberühmter Forscher mit reichen Erfahrungen und naturkundlichen Sammlungen nach Europa zurück. Sein Bruder Wilhelm Humboldt hat einen Teil zu diesem Erfolg beigetragen. Er hat die Briefe seines Bruders aus der neuen Welt an die Redaktionen gereicht. Humboldts Auswertung seiner Forschungsergebnisse dauerte Jahre und umfasst ein Werk von 34 Bänden.

Humboldt ist vor allem als universeller Naturforscher anerkannt. In Lateinamerika, wo Berge, Meeresströmungen, Plätze, ja ganze Städte nach ihm benannt sind, hält man ihn für den großen europäischen Humanisten. Sein großes Ansehen beruht auf seinem Einsatz für die Idee der Gleichheit aller Menschen und für die Menschenrechte.

#### Vokabeln

anerkannt sein	быть признанным
Ansehen n	авторитет, уважение
ausfüllen	наполнять
Auswertung f, -en	обобщение
Band m, Bände	том
beitragen (u, a) zu D.	вносить вклад во что-л.
benennen (a, a) nach D.	называть в честь кого-л.
beobachten	наблюдать
beruhen auf Akk.	основываться на чем-л.
den Anker lichten	поднять якорь, сняться с якоря
Einsatz m, ..sätze	применение
entdecken	открывать, обнаруживать
Erfahrung f	опыт
erfüllen sich	осуществляться, выполняться
Ergebnis n, -se	результат
gelten (a, o) als Akk.	слыть, считаться кем-л., чем-л.
Gleichheit f	равенство
halten (ie, a) für Akk.	считать кого-л. кем-л., чем-л., принимать кого-л. за что-л.
herausragend	значительный, выдающийся



Meeresströmung f, -en	морское течение
Messung f, -en	измерение
Naturforscher m, =	естествоиспытатель
Recht n, -e	право
Regenwald m, -wälder	тропический лес
Überfahrt f, -en	переправа
umfassen	охватывать
unternehmen (a, o)	предпринимать, совершать
untersuchen	исследовать
Werk n, -e	труд

### Aufgaben zum Text

#### 1. Schreiben die die Sätze.

1. reisen, durch, Alexander Humboldt, der Amazonas-Dschungel, fünf Jahre lang (Präteritum)
2. lateinamerikanisch, in, der zweite Entdecker, als, gelten, er, länder, mehrere (Präsens)
3. sein, herausragendst, das 19. Jahrhundert, der Naturforscher, einer, Alexander Humboldt (Präteritum)
4. wollen, in, tropisch, eine Forschungsreise, bereits, der Regenwald, unternehmen, der Jugendliche, als, er (Präteritum)
5. am 5. Juni 1799, ein Postschiff, nach, die Überfahrt, Südamerika, machen, er, mit (Präteritum)
6. heute, Deutschland, universell, in, als, anerkannt sein, vor allem, Alexander von Humboldt, Naturforscher (Präsens)
7. in, groß, der Humanist, für, halten, Lateinamerika, man, er, europäisch (Präsens)

#### 2. Suchen Sie auf der Weltkarte Berge, Meeresströmungen, Städte in

Lateinamerika, die nach Alexander von Humboldt benannt sind. Wo liegen sie?

#### 3. Machen Sie in Kleingruppen die Reiseroute von Humboldt durch lateinamerikanische Länder.

## Anhang

### 1. Hochschulglossar von A bis Z

#### Was müssen Sie über das Studium in Deutschland wissen?

##### A

**Akademiker:** Es ist ein junger Mann, der an der Universität studiert hat.

**Anfangswoche:** In der ersten Woche Ihres Studiums werden meist Veranstaltungen und Partys für die neuen Studenten organisiert. Das sollte man nicht verpassen.

##### B

**Bachelor:** Er ist der erste Studienabschluss in Deutschland und dauert in der Regel drei Jahre. Danach machen viele Studenten noch den Master.

**BAföG:** Es ist ein zinsloser Studienkredit vom Staat. Das Darlehen ist eine sehr gute finanzielle Unterstützung, allerdings muss man als Ausländer vorher in Deutschland gearbeitet haben, um BAföG zu bekommen.

##### C

**Campus:** Im eigentlichen Verstande das Universitätsgelände, im übertragenen Sinne aber auch das, was sich dort so abspielt: mithin das universitäre Sein.

##### D

**Diplom:** Es ist neben Magister einer der alten deutschen Studienabschlüsse nach fünf Jahren Studium. Inzwischen ist das Diplom so gut wie abgeschafft und durch Bachelor und Master ersetzt worden.

##### E

**European Credit Transfer System (ECTS):** Für jede Prüfungsleistung wie eine Klausur oder ein Referat erhalten Studenten Punkte. 180 Punkte entsprechen dem Bachelorabschluss. Die Punkte sind zwischen europäischen Hochschulen übertragbar.

**Exmatrikulation:** Falls Sie Ihre Semesterbeiträge nicht bezahlen, bei allen Klausuren durchfalls oder Ihr Studium beendet haben, werden Sie exmatrikuliert. Das heißt, dass Sie nicht mehr Student sind.

##### F

**Fachhochschule:** Sie sind ähnlich wie eine Universität, nur praktischer ausgerichtet. Man lernt weniger Theorie. Fachhochschulen nennen sich häufig University of Applied Sciences. Nicht zu verwechseln mit einer richtigen Universität.

##### H

**Hausarbeit:** Sie ist eine längere schriftliche Arbeit. Pro Semester schreibt man je nach Studienrichtung mehrere davon.

##### I

**Immatrikulation:** Die Anmeldung an einer Hochschule erfolgt für ausländische Studierende entweder über *uni-assist* oder direkt an der Universität. Diese Anmeldung heißt Immatrikulation.

## K

**Klausur:** Am Ende des Semesters gibt es immer Prüfungen. Klausuren sind schriftliche Examen, die in der Regel zwei Stunden dauern.

**Kosten:** An allen Hochschulen zahlt man einen Semesterbeitrag für Verwaltung und soziale Einrichtungen an der Hochschule. Die Höhe ist unterschiedlich, liegt aber meist zwischen 100 und 200 Euro pro Semester. In manchen Bundesländern kommen noch Studiengebühren dazu.

## M

**Master:** Ein meist zweijähriges Studium, das nach dem Bachelor kommt.

**Mensa:** An jeder Hochschule gibt es ein oder mehrere Restaurants für Studenten. Das Essen ist immer günstig und häufig auch gut.

## N

**Numerus Clausus:** Das heißt Zulassungsbeschränkungen in einigen Fächern, da die Studienplatzkapazität an einer Hochschule nicht ausreicht. Über die Zulassung entscheiden die Durchschnittsnoten des Abiturzeugnisses und die Wartezeit oder Tests und Auswahlgespräche. Besonders gefragt sind solche Numerus-clausus-Fächer wie Jura, Sozialwissenschaften, Betriebswirtschaftslehre, Mathematik und Naturwissenschaften, Sprach- und Kulturwissenschaften.

## O

**Orchideenfach:** Es ist ein kleines, niedliches, beliebtes Fach.

## P

**Privatuniversität:** Es gibt auch viele private Hochschulen in Deutschland. Einige kosten allerdings nur mehr als öffentliche Hochschulen. Sie liefern aber oft keine bessere Qualität in der Lehre.

## R

**Regelstudienzeit:** Das ist die Zeit, in der Sie Ihr Studium abschließen sollten. Bei Überschreitung drohen Ihnen Schwierigkeiten mit dem BAföG. Außerdem müssen Sie in vielen Bundesländern extra zahlen, wenn Sie zu lange studieren.

## S

**Schwarzes Brett:** An dieser Informationstafel erfährt man schnell, was so alles an der Uni los ist. Selbst in den Zeiten des Internet ist das schwarze Brett in der Uni immer noch ein beliebter Platz für das Suchen und Finden von allen möglichen Angeboten. Solches Brett findet man in der Mensa, in der Cafeteria, beim AStA oder in den Fluren der Uni.

**Semester:** Das Jahr an einer Hochschule ist in zwei Semester eingeteilt, die jeweils sechs Monate dauern: Sommer- und Wintersemester. Man studiert davon allerdings nur je dreieinhalb Monate.

**Semesterticket:** An fast allen Hochschulen erhalten Sie automatisch eine Fahrkarte, mit der man die lokalen Busse und Bahnen kostenlos nutzen kann.

**Semesterwochenstunden:** Das sind die Stunden, die Sie pro Woche in Veranstaltungen verbringen sollen. Die Anzahl der Semesterwochenstunden ist von Fach zu Fach sehr unterschiedlich.

**Seminar:** Es ist eine interaktivere Veranstaltungsform. Im Gegensatz zur Vorlesung liegt der Schwerpunkt auf studentischen Referaten und Diskussionen.

**Stipendium:** Viele Institutionen unterstützen Studenten finanziell. Dazu gehören Stiftungen der großen deutschen Parteien wie auch private Vereine und Unternehmen.

**Studentenblume:** Nach dem Vergleich der Blütenköpfe mit den früher üblichen bunten Studentenmützen genannt, ist eine einjährige Blume aus Nordamerika mit gelben oder bräunlichen Blüten; Synonym *Samtblume*.

**Studentenfutter:** Es besteht aus Erdnusskernen, Sultaninen, Haselnusskernen, Cashewkernen und pflanzlichem Öl.

**Studentenwerk:** Das Studentenwerk sorgt für Studentenwohnheime, Mensen, Semestertickets und unterstützt Sie beim BAföG. Die örtlichen Studentenwerke sind überregional im Deutschen Studentenwerk (DSW) zusammengeschlossen.

**Studiengebühren:** In Bayern, Baden-Württemberg, dem Saarland, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen zahlt man bis zu 500 Euro Studiengebühren pro Semester.

## U

**Universität:** Hier studiert man drei bis fünf Jahre ein Fach auf wissenschaftlichem Niveau und lernt dabei neben der Wissenschaft auch viel fürs Leben.

## V

**Vorlesung:** Sie ist der wichtigste Teil Ihres Studiums. Der Professor hält Vorträge und die Studierenden schreiben mit.

**Vorlesungsfreie Zeit:** Es ist die Zeit des Semesters, in der man keine Vorlesungen besucht. Das ist fast die Hälfte des Jahres. Allerdings verbringen Sie einen Teil davon mit Klausuren und Hausarbeiten.

**Vorlesungsverzeichnis:** In diesem Verzeichnis steht, welche Lehrveranstaltungen im jeweiligen Semester angeboten werden. Das Vorlesungsverzeichnis gibt es als Buch oder im Internet.

## W

**Wohngemeinschaft (WG):** Die WG ist die häufigste Lebensform von Studenten in Deutschland. Man teilt sich eine Wohnung. Das ist gerade am Anfang eine gute Möglichkeit, Leute kennen zu lernen.

**Wohnheim:** In Wohnheimen gibt es günstige Zimmer für Studenten. Sie sind ein guter Ort für Partys. Für Studentenheime gibt es in vielen Universitätsstädten oft lange Wartelisten.

## 2. Psychologischer Test

### Welcher Lerntyp bin ich?

Mache unseren psychologischen Test. Wähle die Antwort aus, die zu dir passt.

#### Fragen

1. ***Geburtstage, Telefonnummern und wichtige Termine merkst du dir am besten, indem du***

**A** sie aufschreibst

**B** sie dir laut vorsagst

**C** anderen davon erzählst und sie darum bittest, daran erinnert zu werden

**2. *Wie sieht es auf deinem Schreibtisch aus?***

- A** Überall stapeln sich Bücher, Hefte und Notizen.
- B** Ich habe einen MP3-Player und einen Computer mit Internet, Mikrofon, Kamera und Lautsprecher. Das ist alles, was ich zum Lernen brauche.
- C** Ich brauche keinen Schreibtisch. Ich lerne am liebsten in der Küche. Dort ist meistens jemand aus meiner Familie. Wenn ich etwas nicht verstehe, kann ich gleich jemanden um Rat fragen.

**3. *Wer ist dein Lieblingshochschullehrer?***

- A** Frau Berger, weil sie im Unterricht viele Arbeitsblätter, Grafiken und Bilder zeigt.
- B** Herr Müller, weil er sehr interessant erzählen und gut erklären kann.
- C** Frau Schmidt, weil ihr Unterricht nie langweilig ist. Sie macht oft Gruppenarbeiten, Rollenspiele und Diskussionen mit uns.

**4. *Du bist in einer fremden Stadt. Wie orientierst du dich?***

- A** Ich kaufe einen Stadtplan oder habe mir schon vorher eine Skizze des Wegs gemacht.
- B** Ich frage Passanten nach dem Weg.
- C** Ich bin meistens mit Freunden unterwegs. Bis jetzt haben wir den richtigen Weg immer gemeinsam gefunden.

**5. *Du bist dir nicht sicher, wie man das Wort „Währung“ schreibt. Wie findest du die richtige Schreibweise heraus?***

- A** Ich schreibe das Wort auf und sehe am Schriftbild, wie das Wort richtig geschrieben wird.
- B** Ich spreche das Wort laut aus und erkenne so die korrekte Schreibweise.
- C** Ich frage meine Eltern, Geschwister oder Freunde.

**6. *Wie lernst du Vokabeln?***

- A** Ganz klassisch, mit Vokabelheft und Karteikarten.
- B** Mit einer CD oder Hörbeispielen aus dem Internet.
- C** Ich unterhalte mich mit meinen Kommilitonen in der Fremdsprache. So lerne ich neue Vokabeln fast automatisch.

**Auswertung**

***Welchen Buchstaben hast du am häufigsten angekreuzt? A, B oder C?***

**A LERNTYP SEHEN**

Du bist der visuelle Lerntyp. Du lernst am besten, indem du Informationen liest oder die Bilder ansiehst. Unser Lerntipp für dich: Suche dir im Internet Bilder oder Videos zum Lernstoff. Skizzen, Infografiken und Tabellen erleichtern dir das Lernen, weil du so den Überblick behältst. Benutze Karteikarten mit verschiedenen Symbolen und Farben. Du lernst auch, indem du liest. Wenn du etwas gelesen hast, fasse es am besten mit deinen eigenen Worten schriftlich

zusammen. So arbeitest du die wichtigen Punkte heraus und kannst sie dir besser merken. Später kannst du dann deine eigenen Notizen lesen und den Lernstoff wiederholen.

### **B LERNTYP HÖREN**

Besonders leicht lernst du das, was du schon einmal gehört hast. Deswegen solltest du im Unterricht immer besonders gut zuhören. Dann sparst du beim Lernen zu Hause viel Zeit und Arbeit. Unser Lerntipp für dich: Es ist hilfreich für dich, deine Aufzeichnungen beim Lernen laut vorzulesen. Oder du bereitest ein kleines Referat über den Lernstoff vor und trägst es anschließend deinen Eltern oder Freunden vor. Nimm dir schwierige Texte und Vokabeln auf MP3 auf und höre sie dir so oft an, bis du den Stoff beherrschst. Suche dir einen ruhigen Ort zum Lernen. Laute Geräusche und Musik lenken dich schnell ab.

### **C LERNTYP GRUPPE**

Du bist ein kommunikativer Lerntyp. Du lernst am besten durch Diskussionen und Gespräche. Unser Lerntipp für dich: Lerne, wenn möglich, nicht allein! Bilde eine Lerngruppe mit Freunden oder Kommilitonen. Sprecht in der Gruppe über den Lernstoff. So könnt ihr euch gegenseitig die Fakten erklären und Probleme gemeinsam lösen. Spielt ein Quiz! Formuliert Fragen und schreibt sie auf Karten. Dann spielt ihr gegeneinander. Für den Gewinner könnt ihr euch einen kleinen Preis ausdenken, zum Beispiel ein Eis. So macht Lernen richtig Spaß!

## LÖSUNGEN

1.3.1. Aufgabe 2. 1B 2C 3A 4D 50 (Null) 6G 7F

1.6. Aufgabe 1. 1b 2d 3h 4f 5i 6n 7j 8c 9k 10a 11e 12l 13m 14g

1.7.1. Aufgabe 3. Vaterland

1.8. Aufgabe 2. 1g 2o 3n 4b 5f 6h 7i 8a 9j 10d

1.9. Aufgabe 1. 1b 2a 3d 4f 5g 6i 7e 8h 9j 10c

1.10. Aufgabe 2. 8 10 7 1 6 4 3 9 2 5

2.7. Aufgabe 2. 1e 2g 3d 4a 5c 6b 7f 8h

## QUELLENVERZEICHNIS

Eva Maria Willkop, Claudia Wiener. Auf neuen Wegen. Deutsch als Fremdsprache für die Mittelstufe. Unterrichtsbegleitung. Max Hueber Verlag, 2007.

Rosa-Maria Dallapiazza, Eduard von Jan, Beate Blüggel, Anja Schümann, Elke Bosse. Tangram Z. Zertifikat Deutsch. Lehrerbuch. Max Hueber Verlag, 2008.

Uta Matecki. Dreimal Deutsch. Ernst Klett Sprachen. Stuttgart, 2016.

Duden Ratgeber. Briefe und E-Mails gut und richtig schreiben. Dudenverlag. Berlin, 2015.

Duden. Deutsches Universalwörterbuch. Dudenverlag. Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich, 1996.

Бережная В. В. Немецкий без проблем для продвинутых = Eine Tasse Deutsch: Rund um deutschsprachige Länder / В. В. Бережная, С. И. Пантелеева. – М.: Эксмо, 2013.

vitamin.de für den Deutschunterricht: №№ 28, 31, 32, 33, 36, 37, 38, 45, 46, 47, 48, 49, 59, 66, 76.

### Webseiten

[www.uni-muenchen.de](http://www.uni-muenchen.de)

[www.fu-berlin.de](http://www.fu-berlin.de)

[www.hu-berlin.de](http://www.hu-berlin.de)

[www.uni-konstanz.de](http://www.uni-konstanz.de)

[www.uni-bremen.de](http://www.uni-bremen.de)

[www.uni-koeln.de](http://www.uni-koeln.de)

[www.uni-heidelberg.de](http://www.uni-heidelberg.de)

[www.rwth-aachen.de](http://www.rwth-aachen.de)

[www.uni-tuebingen.de](http://www.uni-tuebingen.de)

[www.fask.uni-mainz.de](http://www.fask.uni-mainz.de)

[www.fernuni-hagen.de](http://www.fernuni-hagen.de)

[www.arbeits-amt.de/zav](http://www.arbeits-amt.de/zav)

[www.projekte.org/umweltinformatik](http://www.projekte.org/umweltinformatik)

[www.daad.de](http://www.daad.de)

[www.daad.de/magazin/stipendien\\_programme](http://www.daad.de/magazin/stipendien_programme)

[www.daad.de/international-programmes](http://www.daad.de/international-programmes)

[www.giin.de](http://www.giin.de)

[www.studienwahl.de](http://www.studienwahl.de)

[www.studienindex.de](http://www.studienindex.de)

[www.vitaminde.de](http://www.vitaminde.de)

[www.hochschulkompass.de](http://www.hochschulkompass.de)

[www.mpg.de](http://www.mpg.de)

[www.fraunhofer.de](http://www.fraunhofer.de)

[www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de)

[www.helmholtz.de](http://www.helmholtz.de)

[www.ag-fernstudium.de](http://www.ag-fernstudium.de)

[www.gks.ru](http://www.gks.ru)

[www.viza-64.ru](http://www.viza-64.ru)

[www.visa-prosto.com/saratov1](http://www.visa-prosto.com/saratov1)

<http://de.wikipedia.org/wiki/Goethe-Institut>

<http://www.hist.msu.ru/Departments/CIS/gaudeamus.htm>

<http://www.dw.com/de/die-top-11-elite-unis>

<http://akduell.de/2016/05/deutschland-deine-elite-unis>

<http://www.rp-online.de/panorama/wissen/bildung/die-elf>

<http://portal.mytum.de/welcome>

<http://tu-dresden.de>